universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sammlung der griechischen Dialekt-Inschriften

Die Inschriften von Lakonien, Tarent, Herakleia am Siris, Messenien, Thera und Melos, Sicilien und Abu-Simbel, die ionischen Inschriften

Collitz, Hermann

1905

Erster Abschnitt. Euboia

urn:nbn:at:at-ubi:2-9170

Erster Abschnitt.

EUBOIA.

I. Chalkis mit Colonien.

Chalkis.

a) In archaischem Alphabete.

5262 (1) Steinblock vor der Dimarchie in Chalkis, bei der Arethusa gefunden. Lolling Mitth. 10. 282 no. 1. Baunack Philol. 48. 426 no. 1. Ungenau *Παπαβασιλείου Ἀθηνᾶ* 3. 610.

Εὔφημος ἀνέθ[η]|κεν.

Schrift: A, ꟻ neben E, ⊗, N, ≷, V, Φ; *βουστροφηδόν.*

---

b) In ionischem Alphabete.

5263 Marmorplatte an einem Brunnen der Gegend *Πέϊ.* — *Παπαβασιλείου Ἀθηνᾶ* 3. 612.

[Τ]έμενος | [Ἀ]θηναίης.

Als Form des σ wird ≤ angegeben, womit sich Θ nicht verträgt.

CHALKIDISCHE COLONIEN DES WESTENS.

Hyria.

Imhoof-Blumer hat den Beweis geführt, dass das campanische *Ὑρία* — zu deutsch 'Bienenstock' (*ὑριατόμος· ὁ τὰ κηρία τέμνων τῶν μελισσῶν* Hes.; Fick Beitr. 23. 30) — mit der Stadt identisch ist, die bei den Römern *Veseris* geheissen hat, d. h. mit der samnitischen Stadt der Fenserner (Numism. Ztschr. 18. 215 ff. = Zur Münzkunde Grossgriechenlands 11 ff.). Die älteste Münze der Stadt, im letzten Viertel des 5. Jahrh. geprägt (Head H. N. 32), trägt ein Ethnikon ionischer Lautform; offenbar also sind die Griechen von Hyria mit den übrigen Griechen Campaniens stammverwandt, d. h. Chalkidier gewesen.

5264 Zweidrachmenstück des Berliner Münzkabinets. — Dressel Beschreibung der antiken Münzen III 98 no. 1.

Æ Rs. HVPI[ETES].

Die Ergänzung nach einem vollständigen Exemplare desselben Stempels im Museum Hunterianum, beschrieben bei Macdonald Catalogue of Greek Coins in the Hunterian Collaction I 31.

Kyme mit Colonien.

KYME.

Thuk. VI 4: *Ζάγκλη δὲ τὴν μὲν ἀρχὴν ἀπὸ Κύμης τῆς ἐν Ὀπικίαι, Χαλκιδικῆς πόλεως, λῃστῶν ἀφικομένων ὠικίσθη.*

5265 Auf dem Rande eines Bronzebeckens, das in einem Grabe des alten Kyme gefunden ward, später in den Besitz Payne Knights und von da in das Britische Museum gelangte. — Classical Journal I 329 (Böckh CIG no. 32 mit Add.). Nach eignen Abschriften von Duhn Annali 1880. 344 und Röhl IGA no. 525 (Kaibel IG XIV no. 862).

Ἐπὶ τοῖς Ὀνομάστου τοῦ Φειδίλεω ἄθλοις ἐθέθην.

Buchstabenformen: A, D, E, ⊗, M, N, S, Ω.

Die richtige Lesung wird Bursian verdankt, mit ihr die richtige Interpretation: »so dass sich der Kessel als ein bei Leichenspielen zu Ehren eines Onomastos, Sohnes des Pheidileos, gewonnener Kampfpreis zu erkennen gibt« Rhein. Mus. 18. 450f.

Durch das frühzeitige Auftreten der nominalen Dative Pluralis auf *-οις* zeichnet sich die Prosa von Chalkis, vermutlich auch der übrigen Städte Euboias, vor der der Kykladen und der Zwölf Städte aus. Wie hier *ἄθλοις*, so no. 5275$_9$ *[τοῖ]ς συνμά[χο]ις*, no. 5291$_{13}$ *τοῖ[ς ἀ]ντιδίροις*. Dass der Dialekt auch die Endung *-οισι* besessen hat, lehrt *ἀλλήλοισι* in Olynthos (no. 5285*a*$_4$). Zu *ἐθέθην* vgl. *θυφλός* no. 5267$_3$, *Ἐπιθρέφεος* in Styra; analoge Beispiele auf attischen Vasen bei Kretschmer 149ff.

5266 (3) Tuffstein, unten gebrochen. Aus der Umgegend des alten Kyme, jetzt im Museum zu Neapel. — Minervini Bull. Napol. N. S. VI 65. Nach eigner Abschrift Röhl IGA no. 528 und Kaibel IG XIV no. 867.

Δημοχ|άριδός | εἰμι τοῦ | - - - -.

Schrift des 6. Jahrh.: *βουστροφηδόν* (Z. 1 rechtsl.); A, D, E, R, S, Ψ.

Der Genetiv *Δημοχάριδος* hat auf den Kykladen und in Kleinasien in guter Zeit keine Analogie: hier decliniert man *Φανοπόλιος, Ἀπολλοθέμιος, Πρωτοχάριος* u. s. f. Mit dem Chalkidischen stimmt aber das Eretrische überein, wenigstens am Ende des 4. Jahrh.; man darf also vermutlich sagen, dass es in der Flexion dieser Namen die Ionier von Euboia mit den Attikern gehalten haben.

5267 Auf einer in einem Grabe gefundnen, jetzt verschollenen Lekythos. — Minervini Bull. Napol. II 20 mit Tafel 1. 2 (Curtius CIG no. 8337, Röhl IGA no. 524, Kaibel IG XIV no. 865).

Ταταίης εἰμὶ λ|ήqυθος· hὸς δ' ἄν με κλέφσ|ει, θυφλὸς ἔσται.

Die Buchstaben, von dem selben Charakter wie no. 5265 (dazu noch ⊟), sind von rechts nach links mit der Nadel eingeritzt. Im letzten ⊕ ist die Horizontalhasta vergessen.

Z. 2 f. *κλέφσ|ει*: Kaibel, mit Ansetzung der alten Conjunctivendung, die, theoretisch von Leo Meyer (Griech. Aor. 11) gefordert, auf ionischen Steinen Asiens zuerst von WSchulze beobachtet worden ist (Hermes 20. 491 ff.).

Aus der Schreibung *λήqυθος* folgt, dass *u* in Kyme die alte Aussprache behalten hatte, die auf Euböa noch heute in den Ortsnamen Kumi und Stura besteht (Blass Ausspr.[3] 30 f.). Einem zweiten Zeugnisse werden wir no. 5269 begegnen. — *θυφλός* wie *ἐθέθην* no. 5265.

5268 Auf einer Amphora, die später in die Sammlung des Grafen von Syracus gelangte. — Bull. Napol. VII 136 (Röhl IGA no. 530, Kaibel IG XIV no. 866).

Χαιρίω : εἰμὶ.

Schrift: A, E, ◇, R, Ψ.

Χαιρίω aus *Χαιρίεω*, mit Unterdrückung des mittleren der drei Vocale; Formen wie *Ἑρμίεω* auf Chios und *Ἀγίεω* auf einem Henkel aus Kertsch sind jüngren Ursprungs.

5269 (3a) In einem Grabe der Nekropolis von Kyme; die Inschrift zieht sich über zwei Seiten einer Grabnische hin. — Sogliano bei Fiorelli Notizie degli scavi 1884. 352 ff. (Kaibel IG XIV no. 873).

Hυστὺ τῇι κλίνηι τούτηι ληνὸς hύπυ.

Buchstabenformen: Ɛ, H, N, Ϟ, V.

Die Bedeutung von *ληνός* und *hύπυ* hat Kaibel erkannt: zu *ληνός* erinnert er an Poll. X 150 *σοροποιοῦ σκεύη σορός, πύελος, κιβωτός, ληνός*, und *hύπυ* fasst er als *ὕπεστιν*. Dass in TOYTƐI der Dat. Sg. Fem. zu *οὗτος* steckt, ist zuerst von Bezzenberger ausgesprochen (GGA 1887. 418). Da seither aus Eretria die Form *τοῦτα* hinzugekommen ist (no. 5315'$_{42}$), so wird nicht nur diese Erklärung gesichert, sondern man darf auch die Vermutung aussprechen, dass die hier zu Tage tretende Flexionsweise allen Ioniern von Euboia eigentümlich gewesen sei.

Hoffmann (Griech. Dial. III 4 no. 4) erinnert an Grabschriften ähnlicher Fassung, namentlich an eine aus Neapel, die ich unter no. 5273 mitteile. Aus der Tatsache, dass auf dieser der Name des Todten genannt wird, schliesst er — auf dem gleichen Wege gieng schon Kaibel —, dass auch in ιƐNOS ein Name gesucht werden müsse, und schreibt *Λῆνος*, worin er eine Koseform zu *Ληναγόρας* sieht. Aber mit *Ληναγόρας* kann man eine neue Namengruppe nicht begründen: diesen Namen führt ein

ἀμπελοεργός bei einem späten Dichter der Anthologie (AP VI 56), und so wird nichts durch ihn bewiesen, als dass man auch noch in später Zeit verstand einen redenden Namen zu bilden. Vermutlich war es diese Erwägung, die Kaibel von dem betretnen Wege wieder abgebracht hat.

In der Schreibung HVΓV liegt ein neuer Beweis dafür, dass die Chalkidier in Kyme die alte Aussprache des *u* festgehalten haben (sieh zu no. 5267).

5270 Bruchstück einer Bleitafel aus der Begräbnisstätte des alten Kyme, jetzt im Museum zu Neapel. — Facsimile bei Paribeni Notizie degli scavi 1903. 171, bis auf die beiden letzten Zeilen umschrieben von Bücheler Rhein. Mus. 58. 624. Mir steht eine von Herrn Karl Wilke ausgeführte Zeichnung zur Verfügung, zu der Dr. Crönert einige Bemerkungen gefügt hat.

Τὰ Ὀπωρίδος καὶ - - | ἀτελέα καὶ ἔπεα καὶ ἔργα | εἶναι,
τὰ Ὀπωρίδος καὶ - - | εἶναι. (K)αὶ (εἴ ι)ις πρὸ ἐκείνων ἄλλος διαλέλετ|ται, π(άν)τας ἐν - - | ΚΑΙ.

Schrift: Α, ⟨, Ρ, Ε, Ν, R, Σ.

Z. 1 der zweite Name nicht herstellbar: ΑΣ▒RΟΝΙ P.; ΑΙ⟩RΟΝ, dann Bruchstelle und dahinter Reste zweier Zeichen W. Das zweite Mal, Z. 3, ΑΣΙJRΟ, dahinter Bruch, unter dem Zeilenende ΟΣ P.; ΑΣΙ.ΚΟ, dann Bruch, unter Ο noch ΟΣ W. Demnach scheint ein mit *Ἀσι-* beginnender und auf *-ωνος* schliessender Genetiv vorzuliegen, dessen *ν* das zweite Mal übergangen ward. — 2 *ἀτελέα*: Bücheler, sicher richtig, wenn auch nicht ohne Gewalt, da zwischen den beiden Ε die Zeichen DV angegeben werden, deren erstes also wol nicht gelten soll. — 4 *(K)αί*: an erster Stelle etwas wie Η. Es folgt im Facsimile ΝΙΣ, was B. mit *ἴτις* umschrieben hat; die Zeichnung bietet ΝΙΣ. Gemeint kann nur *εἴ τις* sein. — 6 **π(άν)τας*; ΓΝΑΤΑΣ die Tafel. Hierauf erwartet man eine weitre Verwünschung. Das Facsimile bietet hinter ΕΝ die Zeichengruppe Τ⟨ΧΟ⟨, dahinter Bruch; Blass glaubte hierin ΤΟΥΤΕ[Ι] erkennen zu dürfen, was mich darauf brachte, in ΚΑΙ den Rest von *κατάρηι* zu suchen. Die Zeichnung ist Blassens Vermutung insofern günstig, als sie als letztes Zeichen der Z. 6 Ε gibt, andrerseits nicht günstig, insofern nach ihr dem Ε ein Ο vorangeht. Auch hat die Tafel schon zur Zeit ihrer Beschreibung rechts die gleiche Gestalt gehabt wie heute, so dass die Möglichkeit Zeichen zu ergänzen ausgeschlossen ist. — 7 ΚΑΙ: dahinter sind keine Zeichen mehr zu erkennen; man muss also mit Crönert annehmen, dass der Schreiber hier abgebrochen habe.

Falls *διαλέλεττται* (Z. 5/6) kein Schreibfehler ist, beweist die Form, dass in der Sprache der niedren Bevölkerung von Kyme die Lautgruppe *κτ* zu *ττ* gewandelt ward.

NEAPOLIS.

Strabon p. 246: *Μετὰ δὲ Δικαιάρχειάν ἐστι Νεάπολις Κυμαίων (ὕστερον δὲ καὶ Χαλκιδεῖς ἐπῴκησαν καὶ Πιθηκουσαίων τινὲς καὶ Ἀθηναίων, ὥστε καὶ Νεάπολις ἐκλήθη διὰ τοῦτο)* .....

5271 Stein aus dem alten Fundamente eines Hauses zu Neapel. — Capaccius Hist. Neapol. II 481 (Franz CIG no. 5797, Kaibel IG XIV no. 741.).

Ἡ φρητρία ἡ (Κρη)τον(δ)έων Λεύκιον | Ἐρέννιον Πύθωνος υἱὸν Ἄριστον | ἀρετῆς ἕνεκεν καὶ εὐεργεσίας, | δημαρχήσαντα, λαυκελαρχήσαν||τα, γραμματ(εύ)σαντα, ἄρξαντα τὸν | πενταετηρικὸν θεοῖς.

Z. 1 (*Κρη*)*τον*(*δ*)*έων*: so Kaibel zweifelnd nach *Κρητόνδαι* no. 743$_6$; ΟΝΙΟΝΑΕΩΝ die Abschrift. — 5 ΓΡΑΜΜΑΤΙΣΑΝΤΑ die Abschrift.

Über die *φρητρίαι* von Neapolis handelt Kaibel S. 191; an ihrer Spitze stand der *φρήταρχος*, ihre Teilhaber waren verbunden durch den Cult der *θεοὶ φρήτριοι* oder *φρήτορες*. Auf lateinischen Inschriften erscheint eine durch Dissimilation veränderte Nebenform des Wortstammes: *phetrium, phetris* belegt WSchulze (Zeitsch. f. d. Gymnasialw. 47. 161) mit CIL XI 3614, X 1491). — *Κρητόνδαι* zeigt die gleiche Bildungsweise wie die aus Thessalien und Böotien bekannt gewordnen Namenformen *Κλεόνδας, Δρωπόνδας, Ἑρμαϊόνδας, Χαρόνδας*.

5272 Marmortafel, von der jetzt noch vier im Museum zu Neapel aufbewahrte Bruchstücke erhalten sind. — Die ganze Inschrift haben Morillon und Pighi abgeschrieben; auf diesen Abschriften beruht der von Franz CIG no. 5785 gegebne Text. Eine Abschrift der vier Fragmente hat Kaibel genommen und sie mit den beiden alten Abschriften zusammen IG XIV no. 759 herausgegeben. Ich wiederhole seinen Text.

---------- Ἀρίστωνος τοῦ ----
τὸ ἱ[πὲρ Οὐ]αλερίας | Μούσης τῆς ἑαυτοῦ γυναικός. Μὴ ἐξουσίαν δὲ ἐχέτω||σαν ὁ φρήταρχος ἢ οἱ χαλκολόγοι ἢ ὁ φροντιστὴς ἢ οἱ διο[ι]||κηταὶ ἢ ἄλλος τις τῆς φρητρίας τῆς Ἀρισταίων τὴν θυσίαν || ἢ τὸ δεῖπνον ὑπερτίθεσθαι παρὰ τὰς τεταγμένας ἡμέρας, κα[ὶ τ]ὰ χείλια καὶ διακόσια δεινάρια δανειζέσθω μὴ [πλ]ῆο[ν ἐφ'] | ἑν[ὶ ὀν]όματι δεινάρια διακόσια πεντήκοντα καὶ τῇ π[όλ]ει. | Μὴ ἐξουσίαν ἐχέτω ὁ φρήταρχος ἢ οἱ χαλκολόγοι ἢ ὁ φροντιστὴς ἢ οἱ διοικηταὶ ἢ ἄλλος τις τῆς φρητρίας τῆς Ἀριστα[ί]ω[ν] || φρήτορα ὑπὲρ τούτων τῶν ὀνομάτων λαμβάνειν, οὐ[δὲ] | πίστει δοθήσεται· ὃν δὲ ἂν ὁ δανειζόμενος διδῶ ἀλλοφρ[ή]||τορα, ἐν ἀγάρρει εἰσδιδόσθω, καὶ ἐὰν δόξῃ τῇ ἀγάρρει, | καθὼς καὶ ὑπὲρ φρητάρχου καὶ χαλκολόγων (δε)δογμάτισ|ται, τότε ἡ οἰκονομία ὑπὸ τῶν προγε-

γραμμένων γεινέσθ[ω]. ‖ Τοὺς δὲ χαλκοὺς οἱ δεδανεισμένοι καταφερέτωσαν τ[ῇ] | ἑβδόμῃ τοῦ Πανθεῶνος μηνὸς ἱσταμένου εἰς ἄγαρρ(ιν) | πληθύουσαν, καὶ ἐπιψηφιζέτω ἡ ῥητρία, (ο)ἷς θέλει δανίζε[ιν]· | καὶ οὕτως τότε ἄλλη οἰκονομία γεινέσθω καθ' ἕκαστον [ἔ]‖τος. Ἐν τε ταῖς ἡμέραις ταύταις ταῖς θυσίν, αἷς θύοντες δ[ει]‖πνοῦσιν, Οὐαλερία Μούση διδόσθω τὰ κατάχ(ρε)α. Τὸ δὲ γρ[α]‖π[τὸν τ]ὸ τεθὲν ἢ τὸ προσηλωθὲν ὀφειλέτωσαν ὁ φρή[τα]ρχο[ς] | ἢ ο[ἱ χα]λκολόγοι ἢ ὁ φροντιστὴς ἢ οἱ διοικηταὶ μετα[πα]ραδ[ι]‖δόναι τοῖς ἀεὶ ὑπὸ τῆς ῥητρίας καθισταμένοις. Ἐὰν δέ τι π[α]‖ρὰ ταῦτα τὰ ὑπεράνω γεγραμμένα ὁ φρήταρχος ἢ οἱ χαλκολ[ό]‖γοι ἢ ὁ φροντιστὴς ἢ οἱ διοικηταὶ ἢ οἱ δεδανισμένοι ἢ ἄλλος | τις ποιήσῃ, ἀποτεισάτω ἱερὰ τῶν θεῶν τῶν ῥητρίων ἀργυ‖ρίου δεινάρια δι]ακόσια, - - [κ]αὶ ἔκπραξίς ἐστι - - | - - - -

Schrift: A, Θ, Z, Π, Σ.

Z. 6 *μὴ* [*πλ*]*ῆο*[*ν*]: Kaibel; dann [*ἐφ'*] | *ἓν*[*ὶ ὀν*]*όματι* mit Mommsen bei Kaibel. »Intellego haec: 'denarii MCC (quos legarat Aristo) si apud privatos collocentur ne plus CCL apud singulos collocentur'. Quibus verbis .... paullo inconcinnius additur *καὶ τῇ πόλει*, tamquam praecesserit *καὶ ἰδιώταις*«. Den gleichen Sinn hatte schon Franz in dieser Bestimmung gefunden. — 10 f. *οὐ*[*δὲ*] *πίστει δοθήσεται*: »nec satis dari fide phratoris, i. e. non credi pecuniam fideiussore phratore adhibito« Franz. — 13 f. (*δε*)*δογμάτισται*: (*δε*) von Kaibel nachgetragen. »Intellege: *et si placuerit tribulibus, sicut etiam decretum est ut phretarcho et chalcologis placeret, tum erogetur pecunia*«. — 16 *ἄγαρρ(ιν)*: Scaliger bei Gruter; die Abschriften -ΡΡΕΙ und -ΡΡΕΙΝΗ. — 17 (*ο*)*ἷς*: ΘΙΣ der Stein. — 20 *κατάχ*(*ρε*)*α*: Ignarra; -ΧΕΡΛ der Stein. Die Erklärung bei Franz: »in solemnibus biduis ab Aristone institutis eius uxori Valeriae Musae praestantor (*διδόσθω*), quae ei debentur ex testamento mariti«.

Zu den Resten des ionischen Dialekts gehört das Wort *ἄγαρρις*, das aus *ἄγαρσις* entstanden ist und im Ablaute zu der durch einen milesischen Stein und durch Herodot bezeugten Wortform *ἄγερσις* steht.

5273 »Neapoli, in tectorio .... hypogei ...., elegantissime minio depicta inscriptio; tectorium in museum Herculanense illatum, ubi in diem evanuerunt litterae. Repperit et edidit Ignarra de phratr. p. 125« Franz CIG no. 5835 (Kaibel IG XIV no. 788).

Ἐν τεῖ πρώτει κλίνει | τεῖ ἐς δεξιὰν ἐσιόντι | (*M*)όσχ(ος) *E*(ὐ)μόρφου | ἔνεστιν. Ταύτην τὴν ‖ κλίνην μὴ οἴγειν.

Z. 1 f. **τεῖ πρώτει κλίνει τεῖ*: so ist zu umschreiben, nicht mit Franz und Kaibel *τῇι πρώτηι κλίνηι τῇι*. Denn die von Franz vertretene Ansicht, die Inschrift stamme aus einer Zeit, wo »Neapolitani promiscue scribebant E et H nondum confirmata orthographia«, scheitert schon daran, dass E

nur vor I die Stelle des erwarteten H einnimmt, sonst aber H geschrieben wird. — 3 (*M*)*όσχ*(*ος*) *E*(*ὐ*)*μόρφον*: Keil bei Franz (Add.); ΘΥΟΣΧΩΤΕΣ ΜΟΡΦΟΥ die Abschrift.

Die Inschrift lehrt, dass in Neapel zu der Zeit, in der die Inschrift eingegraben ist, der Diphthong *ēi* bei *ei* angekommen war. Für eine östliche Colonie der Chalkidier, für Amphipolis, beweist die gleiche Lautbewegung die Conjunctivform *ἀναψηφίζει* (no. 5282$_{19}$), deren *ει* Hoffmann (Griech. Dial. III 442) als aus dem *s*-Aorist übertragen ansieht.

5274 (4) Münzlegenden.

1) Sammlung de Luynes. — Riccio Repertorio Taf. I 10, besprochen S. 24. Genauer Imhoof-Blumer Numism. Ztschr. 18. 226 (= Zur Münzkunde Grossgriechenlands, Siciliens, Kretas etc. 22).

Æ Rs. *Νέη π|όλις.*

Ionisches Alphabet (nicht mehr ⊦, wie Riccio angibt); Ende des 5. Jahrh.

2) Britisches Museum. — CGC Italy 108 no. 141.

Æ Rs. *Νεοπολιτέων.*

3) Britisches Museum. — CGC 97 no. 37.

Æ Rs. *Νευπολίτης.*

4) Berliner Münzkabinett. — Dressel Beschreibung der antiken Münzen III 134 no. 213.

Æ Rs. *Νευπολιτῶν*

Das zweite Stück aus der Mitte des 4. Jahrh., die beiden andren etwas jünger. Gleichzeitige Münzen tragen die Vulgärform *Νεοπολιτῶν*.

ZANKLE.

Sieh die unter *Kyme* angeführte Stelle.

5275 Fragment einer in Olympia gefundenen Bronzeplatte; die ersten fünf Zeilen am rechten Rande vollständig. — Nach Weils Abschrift herausgegeben von Kirchhoff Arch. Ztg. 36. 141 no. 182 (Röhl IGA no. 518; Dittenberger und Purgold Die Inschriften von Olympia no. 24).

Auf der *βουστροφηδόν* geschriebenen Urkunde sind nur einzelne Wörter erkennbar:

Z. 2 *(π)άντας*?
Z. 4 *νικηθέη.*
Z. 5 *[πο]λεμίους.*
Z. 7 f. *[Δά]νκλην κ[α|ὶ] τὸν Δα[νκλαῖον].*
Z. 9 f. *[τοῖ]ς συνμά[χ|ο]ις hοὺς ....*

Schrift: A, D, E, H, Θ, M, N, S, V.

Z. 2 *(π)άντας: ❮ die Bronze; das vorangehende Ν scheint mir den Schluss eines Gen. Pl. auf -των zu bilden. — 4 Kirchhoff, vorher [δικα-] ζόμενος. — 5 f. [πο]λεμίους βλ|ηθῆναι Kirchhoff, das zweite Wort sicher falsch (so auch Hoffmann zu no. 5216). — 7 f. mit Kirchhoff; Hoffmanns Versuch diese Ergänzungen zu umgehn scheint mir verunglückt.

Beachte den Z. 9 f. stehenden Dativ συνμάχοις und die Bemerkung zu no. 5265.

Älter als das Jahr 494 v. Chr., wo Zankle von Anaxilas von Rhegion erobert ward und seinen alten Namen verlor (Kirchhoff).

Rhegion.

Herakl. Pont. fr. 25: *Ῥήγιον ὤικισαν Χαλκιδεῖς οἱ ἀπ' Εὐρίπου διὰ λιμὸν ἀναστάντες· παρέλαβον δὲ καὶ ἐκ Πελοποννήσου τοὺς Μεσσηνίους τοὺς ἐν Μακίστωι τυχόντας.*

5276 (5) Block eines grossen Bathron aus Marmor, gefunden in Olympia. — Furtwängler Arch. Ztg. 37. 149 no. 300*a* (Röhl IGA no. 532). Facsimile Purgolds bei Dittenberger und Purgold Die Inschriften von Olympia no. 267.

[*Μίκυθος ho Χοίρου Ῥηγῖνος καὶ Μεσσή*]*νιος, Ϝοικέων ἐν Τεγέηι,* | [*τἀγάλματα τάδε θεοῖς ἀνέθηκε πᾶσι*]*ν καὶ θεαῖς πάσαις·* | [*παιδὸς δὲ νόσον φθινάδα νοσέοντος κ*]*αὶ χρημάτων hόσσα Ϝοι πλεῖστα ἐγέν*[*ετο δυνατὸν* | *ἰητροῖς δαπανηθέντων,*
5 *ἐς Ὀλυμπίην*] *ἐλθών, ἔπειτα εὐξαμέν*‖[*ος .... ἀνέθηκεν*].

Chalkidisches Alphabet mit Ε, Θ, Ν, Ρ, Ϛ, V; die Buchstaben stehn *στοιχηδόν*.

Der Text nach Kaibels Ergänzung (Hermes 28. 60 ff.), der sich auf die Berechnung des links fehlenden Blocks stützt, freilich zu der nicht unbedenklichen Annahme greifen muss, dass die vierte Zeile hinter ΕV+Α ΜΕΝ ohne erkennbaren Grund abgebrochen und der Schluss der Inschrift auf die nächste Zeile gezogen worden sei.

Die Weihgeschenke des Mikythos werden von Pausanias V 26, 2 ff. erwähnt. Für die obige Inschrift kommt Abschnitt 4 in Betracht: *τὸν γὰρ δὴ Μίκυθον τοῦτον Ἡρόδοτος ἔφη ἐν τοῖς λόγοις* (VII 170), *ὡς Ἀναξίλα τοῦ ἐν Ῥηγίωι τυραννήσαντος γενόμενος δοῦλος καὶ ταμίας τῶν Ἀναξίλα χρημάτων ὕστερον τούτων ἀπιὼν οἴχοιτο ἐς Τεγέαν τελευτήσαντος Ἀναξίλα. Τὰ δὲ ἐπὶ τοῖς ἀναθήμασιν ἐπιγράμματα καὶ πατέρα Μικύθωι Χοῖρον καὶ Ἑλληνίδας αὐτῶι πόλεις Ῥήγιόν τε πατρίδα καὶ τὴν ἐπὶ τῶι πορθμῶι Μεσσήνην δίδωσιν· οἰκεῖν δὲ τὰ μὲν ἐπιγράμματα ἐν Τεγέαι φησὶν αὐτόν, τὰ δὲ ἀναθήματα ἀνέθηκεν ἐς Ὀλυμπίαν εὐχήν τινα ἐκτελῶν ἐπὶ σωτηρίαι παιδὸς νοσήσαντος νόσον φθινάδα.*

Die Sprache ist ein wunderliches Gemisch von ionischen und nichtionischen Formen. Vielleicht hat von dem Dialecte der Rheginer das gleiche gegolten, was Thukydides von dem der Himeräer berichtet: *μεταξὺ*

τῆς τε Χαλκιδέων καὶ Δωρίδος ἐκράθη (VI 5); aus der Besiedelungsgeschichte würde sich die Dialektmischung leicht begreifen lassen.

Zeit der Abfassung: jünger als Ol. 78, 2 (468/7 v. Chr.), wo Mikythos von Rhegion nach Tegea übersiedelte (Diodor XI 66).

5277 (6) Zwei in Olympia gefundene Fragmente einer Steinbasis, die sich zusammenfügen lassen. — Herausgegeben von Kirchhoff, das linke Fragment nach Weils Zeichnung Arch. Ztg. 36. 142 no. 187, das rechte nach Purgolds Zeichnung ebd. 39. 83 no. 384 (Röhl IGA no. 536, Blass Smlg. no. 1169, Dittenberger und Purgold a. a. O. no. 271).

a [*Γλαυκί*]*αι με Κάλων γενε*[*αῖ Ϝ*]*αλεῖορ ἐποίη.* |
b [*Γλα*]*υκίης ὁ Λυκκίδεω* | [*τῶ*]*ι Ἑρμῆι Ῥ*[*η*]*γῖνος.*

Die — metrische — Inschrift *a*, in deren Lesung ich Blass folge, ist in Sprache und Schrift bis auf Γ eleisch, da der Künstler aus Elis stammt.

Die Inschrift *b* ist ionisch, das Alphabet gemischt: *γ* und *λ* sind durch die gewöhnlichen ionischen Zeichen dargestellt, H bezeichnet nicht den Hauch sondern den langen *e*-Laut; aus dem ältren chalkidischen Alphabete sind nur das geschwänzte R und der Gebrauch des O auch für den langen *o*-Laut festgehalten. Auf den Münzen der Stadt Rhegion, die Head H. N. 93 beschreibt, behalten bis zum Jahre 415 die chalkidischen Zeichen die Oberhand: die Aufschriften RECINOϨ, RECINOΣ, RECINON bilden die Regel. Hiernach kann die Widmung des Glaukies nicht älter sein als das letzte Viertel des 5. Jahrhunderts.

Das Denkmal wird von Pausanias V 27, 8 erwähnt: *Οὐ πόρρω δὲ τοῦ Φενεατῶν ἀναθήματος ἄλλο ἐστὶν ἄγαλμα, κηρυκεῖον Ἑρμῆς ἔχων. Ἐπίγραμμα δ' ἐπ' αὐτῶι Γλαυκίαν ἀναθεῖναι γένος Ῥηγῖνον, ποιῆσαι δὲ Κάλλωνα Ἠλεῖον.* Die metrische Fassung der Künstlerinschrift lehrt, dass die von Pausanias angegebne Namenform *Κάλλων* ungenau ist.

5278 Drei Kreidekugeln, in einem Trümmerhaufen bei der Kaserne Mezzacapo gefunden, jetzt im Museum von Reggio. — Orsi Notizie degli scavi 1902. 44 ff.

1) *Κλεόφαντος* | *Γλαυκί*(*ω*).

Chalkidisches Alphabet mit A, Ϛ, V, ⊘.

Z. 2 **Γλαυκί*(*ω*): V statt O die Zeichnung; vielleicht steht auf der Kugel ein unvollständiges dreieckiges O. Verlangt ist sicher der Genetiv zu dem in Rhegion wolbekannten Namen *Γλαυκίης; Γλαυκίω* wie *Χαιρίω* in Kyme (no. 5268). Oder *Γλαυκί*(*ε*)*υ* nach no. 3?

2) *Δημοφάνης* | *Θ*(*άρ*)*ρυος.*

Schrift: A, ◖, H neben E, Θ, R, S, V, ⊘.

Z. 2 **Θ*(*άρ*)*ρυος*: ΘRARVOS die Kugel.

3) *Κλεομένης* | *Ἐμμενίδευ.*

Schrift: Chalkidisches Alphabet mit D, Ϩ, Y.

Der Genetiv *Ἐμμενίδεν* ist der älteste Beleg eines Genetivs dieser Art, und der erste, der in einer chalkidischen Stadt gefunden wird. Die bisher bekannten Beispiele waren alle auf asiatischen Steinen beobachtet, namentlich auf solchen aus Erythrai (Beitr. 10. 280f., Hoffmann Griech. Dial. III 522). Von meiner früher gegebnen Erklärung dieser Formen möchte ich wenigstens soviel festhalten, dass man in ihrem *ευ* nicht bloss eine orthographische Variante von *εω* sehen darf; die von Joh. Schmidt Pluralb. 19, 1 gegen meinen Vorschlag geübte Polemik beschränkt sich leider auf einen Machtspruch.

Unbekannte Colonie auf Sicilien.

5279. 5280 Zwei Schalen, früher im Museum Campolianum zu Terranova (Gela), von da in das Museum zu Palermo übergeführt. — Nach Abschriften Schubrings und Holms Röhl IGA no. 519. 520 (Kaibel IG XIV no. 595. 596).

5279

Ηιπ(π)οδρόμης τόδε δῶρον Πεδιοῖ.

5280

Ἀρχύλης τόδε δῶ[ρ]ον Πεδιοῖ.

Alphabet von Chalkis; Buchstabenformen: Α, Ε neben Ɛ, Η, Μ, Ν, Π, Ρ neben Ꝑ, Ϛ, Υ; Doppelconsonanz wird nicht geschrieben. Die Zeichen sind an den Rändern mit der Nadel eingeritzt.

In ΠΕΔΙΟΙ hat zuerst Fick den Namen eines göttlichen Wesens gesucht (GGA 1883. 127). Die richtige Deutung hat aber wol Wilamowitz gefunden, der die *Πεδιώ* mit der *Ἥρα ἁ ἐν πεδίωι* der Inschrift auf dem Beile von S. Agata identificierte (bei Kaibel).

Zu beachten die Schreibung *Ἀρχύλη* (sieh zu no. 5267). Dass der Name Femininum zu der auf einem Styräischen Bleiplättchen erscheinenden Namenform *Ἀρχύλος* ist, bemerkt Kaibel.

CHALKIDISCHE COLONIEN DES OSTENS.

Aineia.

5281 (12) Münzlegenden.

1) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet Beschreibung der antiken Münzen II 33 no. 1.

Æ Vs. *Αἰνέας.*

2) Cabinet des Médailles in Paris. — Mionnet I 263 no. 449 (ungenau). Nach einem Siegelabdrucke des Herrn Chabouillet Imhoof-Blumer Num. Ztschr. 16. 242.

Æ Rs. *Αἰνητῶν.*

Das unter 1) angeführte Tetradrachmon, ein Unicum, wird von Friedländer (Monatsb. der Berl. Akad. 1878. 759, Ztschr. f. Numism. 7. 221) dem 6. Jahrhundert zugewiesen. Die Lautform des Genetivs AINEAΣ lehrt, dass die Bewohner der Stadt ursprünglich nicht ionisch gesprochen haben. Die Bronze mit *Αἰνητῶν* gehört in das 4. Jahrhundert: damals also waren die Einwohner ionisiert, natürlich von der Chalkidike aus. Ein Tetradrachmon des Cabinet des Médailles aus der Zeit Alexanders des Grossen, von dem mir Fröhner Mitteilung gemacht hat, weist eine Aufschrift von vorgerückterer Lautform auf: AINHTΩN.

Amphipolis.

Thuk. IV 106: *Οἱ δὲ πολλοὶ ἀκούσαντες ἀλλοιότεροι ἐγένοντο τὰς γνώμας, ἄλλως τε καὶ βραχὺ μὲν Ἀθηναίων ἐμπολιτεῦον, τὸ δὲ πλεῖον ξύμμεικτον.* Das *ξύμμεικτον* wird IV 103 so zerlegt: *ἦσαν γὰρ Ἀργιλίων τε ἐν αὐτῇ οἰκήτορες (εἰσὶ δὲ οἱ Ἀργίλιοι Ἀνδρίων ἄποικοι) καὶ ἄλλοι οἳ ξυνέπρασσον ταῦτα, οἱ μὲν Περδίκκαι πειθόμενοι, οἱ δὲ Χαλκιδεῦσι.* Bei der Nähe der chalkidischen Städte wird man annehmen dürfen, dass das chalkidische Element in Amphipolis die Oberhand hatte.

5282 (10) Stele, gefunden in Jeniköi bei Marmari, jetzt im *Μουσεῖον τῆς ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρίας* zu Athen. — Nach Leakes Abschrift Böckh CIG no. 2008. In dieser Abschrift ist die vierte Zeile übersprungen, die Leake in seiner eignen Publication Travels in Northern Greece III Taf. 26 no 125 aus Cousinérys Text nachgetragen hat. Neue Abschrift bei Le Bas Voy. arch. Inscr. II no. 1418. Zuletzt in Minuskeln Kumanudis *Φιλίστωρ* 1862, 492 (Dittenberger Syll.[2] no. 113).

Ἔδοξεν τῶι δήμωι· Φί|λωνα καὶ Στρατοκλέ|α φεύγειν Ἀμφίπολι|ν καὶ τὴν γῆν τὴν Ἀμφι||πολιτέων ἀειφυγί|ην καὶ αὐτοὺς καὶ τοὺς | παῖδας, καὶ ἤμ που ἁλί|σκωνται, πάσχειν αὐ|τοὺς ὡς πολεμίους καὶ || νητοινεὶ τεθνάναι, τὰ δὲ χρήματ' αὐτῶν δ|ημόσια εἶναι, τὸ δ' ἐπ|ιδέκατον ἱρὸν τοῦ Ἀ|πόλλωνος καὶ τοῦ Στρυ||μόνος. Τοὺς δὲ προστ|άτας ἀναγράψαι αὐ|τοὺς ἐστήλην λιθίνην. | Ἤν δέ τις τὸ ψήφισμα | ἀναψηφίζει ἢ καταδ||έχηται τούτους τέχν|ηι ἢ μηχανῆι ὁτεωιοῦ|ν, τὰ χρήματ' αὐτοῦ δημ|όσια ἔσιω καὶ αὐτὸς | φεογέτω Ἀμφίπολιν || ἀειφυ,ίην.

Gewöhnliche ionische Schrift, die Buchstaben *στοιχηδόν* angeordnet.

Wegen *ἀναψηφίζει* (Z. 19) beachte die Bemerkung zu den Dativen *τεῖ πρώτει κλίνει τεῖ* der Inschrift aus Neapel no. 5273.

Zeit der Abfassung: 357/6 v. Chr. (Böckh).

5283 (11) Münzkabinet zu Berlin. — von Sallet Beschreibung der antiken Münzen II 34 no. 2.

Æ Rs. *Ἀμφιπολιτέων.*

Die Stücke dieser Aufschrift sind nach von Sallets Urteil jünger als die mit *Ἀμφιπολιτῶν;* sie »mögen bis nahe an die Zeit der Eroberung durch Philipp, 358, hinabreichen«.

Apollonia.

Thuk. I 58: *Περδίκκας πείθει Χαλκιδέας τὰς ἐπὶ θαλάσσῃ πόλεις ἐκλιπόντας καὶ καταβαλόντας ἀνοικίσασθαι ἐς Ὄλυνθον μίαν τε πόλιν ταύτην ἰσχυρὰν ποιήσασθαι· τοῖς τε ἐκλιποῦσι τούτοις τῆς ἑαυτοῦ γῆς τῆς Μυγδονίας περὶ τὴν Βόλβην λίμνην ἔδωκε νέμεσθαι, ἕως ἂν ὁ πρὸς Ἀθηναίους πόλεμος ᾖ.*

5284 »Brieflich mitgeteilt von Kinch« Hoffmann Griech. Dial. III 10 no. 15.

Σίμων Φοξίω.

Gewöhnliche ionische Schrift, Ω kleiner.

Der Genetiv *Φοξίω* gehört zu *Φοξίης;* attisch *Φοξίας* und verwandte Namen von *φοξοί* sind Spitznamen S. 21 belegt. *Φοξίω* wie *Χαιρίω, Γλαυκίω* (sieh die Bemerkung zu no. 5268).

Olynthos.

Herod. VIII 127: *τὴν δὲ πόλιν παραδιδοῖ Κριτοβούλῳ Τορωναίῳ ἐπιτροπεύειν καὶ τῶι Χαλκιδικῶι γένει, καὶ οὕτω Ὄλυνθον Χαλκιδέες ἔσχον.* Thuk. I 58: *καὶ Περδίκκας πείθει Χαλκιδέας τὰς ἐπὶ θαλάσσῃ πόλεις ἐκλιπόντας καὶ καταβαλόντας ἀνοικίσασθαι ἐς Ὄλυνθον . . . .*

5285 (8) Marmor aus den Ruinen von Olynth; jetzt in der Ambraser Sammlung zu Wien. — Der auf beiden Seiten beschriebne Stein ist unten und an beiden Rändern gebrochen. — Arneth Beschreibung der zum K. K. Münzkabinet gehörigen Statuen .... 40 no. 246. (Sauppe Inscriptiones Macedonicae quatuor 15 no. 2). Nach Abschrift und Abklatsch Swoboda Arch.-epigr. Mitth. aus Österreich 7. 1ff. Nach Abklatsch und Abschrift Kubiczeks Ion. Inschr. no. 8 (Dittenberger Syll.[2] no. 77).

a Vorderseite.

Συνθῆκαι πρὸς Ἀμύνταν τὸν Ἐρριδαίο(υ).

Συνθῆκαι Ἀμύνται τῶι Ἐρριδαίου | καὶ Χαλκιδεῦσι·
συμμάχους εἶν | ἀλλήλοισι κατὰ πάντας ἀνθρώπου[ς] ‖ ἔτεα
πεντήκοντα. [Ἐά]ν τις ἐπ' Ἀμύν|ταν ἴῃι ἐς ι[ὴν χώρην ἐπὶ
π]ολέμοι, | [ἢ] ἐπὶ Χ[αλκιδέας, βοηθεῖν] Χαλκιδέ|[ας] Ἀμ[ύν-
ται καὶ Ἀμύνταν Χαλκιδεῦσιν] - - - - - - - - -

Von Z. 5 an sind die Zeilenmitten verscheuert, Z. 9ff. sind ganz erloschen.

Z. 1 Schluss: der letzte Buchstabe hatte keinen Platz mehr auf der Linie. — 2 *εἶν*: erkannt von Dittenberger. — 5 [*Ἐά*]*ν*: für [*ἄ*]*ν* ist der Raum zwischen A und N zu gross; das auf meinem Abklatsche nicht erscheinende A erkennt Swoboda, wenn auch schwach, auf dem Steine.

b Rückseite.

Ἐξαγωγὴ δ' ἔστω καὶ πίσσης καὶ ξύλων, | [ο]ἰκοδομιστηρίωμ πάντων, ναυπηγη||[σ]ίμων δὲ πλὴν ἐλατίνων, ὅτι ἂμ μὴ τὸ | κοινὸν δέηται, τῶι δὲ κοινῶι καὶ τούτων ‖ εἶν ἐξαγωγήν, εἰπόντας Ἀμύνται πρὶν ἐξ|άγειν, τελέοντας τὰ τέλεα τὰ γεγραμμέν[α]. | Καὶ τῶν ἄλλων ἐξαγωγὴν δὲ εἶν καὶ δι⟨α⟩|αγωγὴν τελέουσιν τέλεα καὶ Χαλκιδε[ῦ]|σι ἐκ Μακεδονίης καὶ Μακεδόσιν ἐκ ‖ Χαλκιδέων. Πρὸς Ἀμφιπολίτας, Βοττ[ι]||αίους, Ἀκανθίους, Μενδαίους μὴ π[οεῖ|σθ]αι φιλίην Ἀμύνταμ μηδὲ Χαλκι[δέας | χωρὶ]ς ἑκατέρους, ἀλλὰ μετὰ μιᾶ[ς γνώ|μης, ἐὰν ἀ]μφοτέροις δοκῆι, κοιν[ῆι ‖ π]ροσθέσθαι ἐκεί]νους. Ὅρκος συμμ[α|χίης· φυλάξω τὰ συγκεί]μενα Χαλκιδ[εῦ|σι, καὶ ἐάν τις ἴηι ἐπ' Ἀ]μύνταν [ἐς | τὴν χώρην ἐπὶ πολέμοι, βοηθήσω Ἀμ]ύν[ται] - - - -

Z. 11 f. *π[οεῖ|σθ]αι*: Sauppe. — 12 Anf. nach Sauppe. — 12 f. *μετὰ μιᾶ[ς γνώ|μης]*: Sauppe; von dem A in *μιᾶς* ist die linke Seitenhasta erhalten. Man erwartet freilich *μιῆς;* aber da AN a_5 gesichert ist, so kann ein weitrer Atticismus nicht befremden. Hoffmanns Vorschlag (Griech. Dial. III 308) *μετὰ μία[ν γνώμην]* zu schreiben und dies 'nach (gemäss) einem einmütigen Beschlusse' zu verstehn verträgt sich nicht mit dem Sprachgebrauche. — 15 **[προσθέσθαι ἐκεί]νους*: nach Herod. V 69 *τὸν δῆμον προσθέμενος*, Thuk. VI 18, 1 *προσεθέμεθα αὐτούς*. — 16 f. nach Swoboda, nur dass ich sein [*συντεθε*]*μένα* durch [*συγκεί*]*μενα* ersetzt und nach a_6 *ἐς τὴν χώρην ἐπὶ πολέμοι* ergänzt habe.

Gewöhnliche Zeichen; O, Θ, Ω kleiner.

Zu beachten *ἀλλήλοισι* (a_4), [*ἐπὶ π*]*ολέμοι* (a_6) und dreimaliges *εἶν*. Der Dat. Plur. *ἀλλήλοισι* ist die einzige Spur der Endung *-οισι* in der *Ἰάς* von Euboia (sieh die Bemerkung zu *τοῖς ἄθλοις* no. 5265). Mit *πολέμοι* gehn die Dative auf *ει* in Neapel (no. 5273) und die Conjunctivform *ἀναψηφίζει* in Amphipolis (no. 5282_{19}) parallel. Der Infinitiv *εἶν* steht auch für den Dialekt von Eretria fest. War er überhaupt den Ioniern von Euboia eigentümlich?

Zeit: nach Dittenberger zwischen 389 und 383 abgefasst.

5286 Marmortafel, beim Peiraieus in der Gegend *Καραβᾶ* gefunden, jetzt im Museum. — Kumanudis *Ἀττικῆς ἐπιγρ. ἐπιτύμβ.* no. 2292. Köhler CIA II no. 3249. Gewöhnliche Schrift.

Νικησὼ *Σώσων*
Ὀλυνθίη. *Πρωτάρ[χου].*

5287 Liménas auf Thasos, eingemauert im Balkone des Herrn Pestella. — Kern Mitth. 18. 263 n. 5.

Νικὼ | Διονυσιφάνου | Ὀ(λ)υνθίη.

Schrift: Ξ, noch Ν neben Ν, die Ο, Θ, Ω kleiner.

Z. 3 Α statt Λ der Stein.

Kern setzt die Inschrift vor das Ende des 5. Jahrhunderts. Für diese Zeit ist der unionische Genetiv *Διονυσιφάνου* höchst auffällig.

5288 (9) Cabinet des Médailles zu Paris. — von Sallet Ztschr. f. Numism. 1. 168, vgl. Head H. N. 185f.

Æ Rs. *Χαλκιδέων. | Ἐπὶ Λεάδεος.*

Λεάδης auch in Styra. Man hat sich den Namen als *Λεᾱ́δης*, dies durch Quantitätsversetzung aus *Ληάδης*, *Ληάδης* aber mit WSchulze (Quaest. ep. 453, 3) durch Ausstossung der ersten von zwei mit dem gleichen Consonanten beginnenden Silben aus *Λᾱ́ϜοϜάδης* entstanden zu denken; auf unverkürztes *ΛαϜοϜάδης* weist hom. *Ληώδης* (überl. *Λειώδης*; sieh Fick Odyss. 17), thas. *Λεώδης* zurück.

Aus der Zeit des chalkidischen Bundes (392—379).

Terone.

Thuk. IV 110: *Τορώνην τὴν Χαλκιδικήν.*

5289 Marmortafel, in einer Mauer von George Finlays Hause. — Kumanudis *Ἀττικῆς ἐπιγρ. ἐπιτύμβ.* no. 2461. Köhler CIA II no. 3396.

Ἀγλωκρ - - | Τορωνα[ῖος].

5290 (7) Sammlung Imhoof-Blumer. — Imhoof-Blumer Monnaies grecques 92 no. 120.

Æ Rs. *Τερώναον.*

Die Münze ist kurz vor 420 geprägt. Die ältren Münzen der Stadt tragen ΤΕ (Head Hist. num. 184). Die Einwohner hiessen also in ihrem eignen Munde *Τερώναοι*, während die Attiker der selben Zeit sie *Τορωναῖοι* nannten. Beweis die Tributlisten und zwei attische Grabstelen aus der Mitte des 5. Jahrh. mit *Τορωναῖος*; das Material bei Joh. Schmidt KZ 32. 336.

Chalkidischen, nicht näher zu bestimmenden Ursprungs.

5291 (13) Acht Fragmente einer Tafel von Bronzeblech, von denen sieben sich zusammenfügen liessen; das achte, das sich nicht anpassen liess, ist wieder verloren gegangen. Gefunden in Olympia. — Nach Furtwänglers Abschrift herausgegeben von Kirchhoff Arch. Ztg. 37. 51 no. 226

(Röhl IGA no. 374). Nach der Revision Purgolds berichtigter Text bei Röhl Imagines no. 15 (Dittenberger und Purgold Die Inschriften von Olympia no. 25).

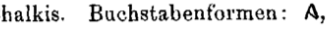
Z. 1 - - *πίοις qo* - -, 3 [*Ἀπόλλω*]*νι τῶι Πυθίωι*, 4 - - *ν καὶ ἄρξετ*[*αι ἐ*]*ν*, 5 - - *ν ἀνήβους μ*[*ὲν ἢ*] *γυνα*[*ῖκας*], 6 - - [*αὐτ*]*ῶι κατὰ τοῦ φεύγον*[*τ*]*ος ἄλλην* [*δίκην*], 7 *δικασταὶ δ' ἔστων ἐννέα. Ὅτι* [*δ' ἂν*] - -, 8 [*προσκα*]*λείσθων ho φεύγων τὸν μέν*[*οντα*], 9 [*τὸ*]*ν ἐπίδημον, hαιρείσθω δὲ π* - -, 10 VDE *δὲ δικάσαι ἐν πέντε μ*[*ησίν*], 11 - - *ην δ' ἔχων ὀμνύτω. Ὅτι δ' ἂν ε* - -, 12 [*λ*]*αβὼν ἐ*[*πὶ τὸ*]*ν βωμὸν τῶπτόλ*[*λωνος τοῦ Πυ-*
θίου], 13 *τοῖ*[*ς ἀ*]*ντιδίκοις κατὰ τὸ*[*ν νόμον*].

Alphabet von Chalkis. Buchstabenformen: A, D, E neben Ɛ, B, Θ, N, R, S, V.

Der Text im wesentlichen von Kirchhoff; Z. 5, 6, 8 sind von Dittenberger hergestellt, *μ*[*ησίν*] Z. 10 von Karsten (De titul. ionic. dial. 14), [*λ*]*αβὼν* Z. 12 von mir.

Die Dative auf *-οις* (Z. 1 - - *πίοις*, 13 *τοῖ*[*ς ἀ*]*ντιδίκοις*] stimmen zu *ἄθλοις* in Kyme und *συνμάχοις* in Zankle (sieh zu no. 5265). Sollte EINA in Z. 14 von Dittenberger, der auch Z. 6 *εἶναι* vor *αὐτῶι* einsetzt, richtig als *εἶναι* gedeutet sein, so wäre anzunehmen, dass im Chalkidischen neben *εἶν* (no. 5285) die sonst im Ionischen geltende ursprüngliche Infinitivform bestanden habe.

5292 Protokorinthische Lekythos im Museum of Fine Arts zu Boston. Fundort unbekannt, doch eher aus Griechenland als aus Italien oder Sicilien. — Tarbell Revue d' archéol. T. S. 40. 41 ff. Dazu Buck a. a. O. 47 f.



Das Erscheinen des *ν* mobile und das Fehlen des *Ϝ* in *ἐποίησεν*, vielleicht auch im Namen des Töpfers (vgl. *ΠυρϜός* n. 3119*h* 50, *ΠυρϜίας* IG IV no. 492$_5$) weisen, da Attika nicht in Betracht kommt, auf ionischen Einfluss, das ⊦ führt auf Chalkis. Gegen rein chalkidischen Ursprung spricht aber die Form des Gamma, als die bisher ᐸ oder C bekannt war; die Annahme, dass das aufgemalte Zeichen ein nachlässig auf den Kopf gestelltes ᐸ sei, hält der Herausgeber im Hinblick auf die sonst wahrnehmbare Sorgfalt für ausgeschlossen. Also muss zu dem chalkidischen Elemente noch ein andres kommen. Nun ist es unwahrscheinlich, dass der Genetiv, in dem der Vater des Töpfers genannt ist, nach Bucks Vorschlage mit *ἈγασιλήϜου* umschrieben werden darf, weil — dies hat Buck nicht beachtet — *ἐποίησεν* darauf hinweist, dass im Inlaute rein ionischer Wörter *Ϝ* zur Zeit dieser Inschrift bereits untergegangen war. Dagegen erinnert der Genetiv an solche wie *ΤλασίαϜο*, *ΠασιάδαϜο* auf Steinen von Korkyra und Gela (no. 3188. 4247), die Stammform *Ἀγασιλη-* aber, die so gewonnen wird, an die zahlreichen Koseformen auf *-ίλλει(ς)*, die in Böotien begegnen: *Φαστιούλλει*, *Ἰθιούλλει(ς)*, *Μνασίλλει* u. s. f. Ein aus Böotien eingewanderter

Fabrikant könnte Γ aus seiner Heimat mitgebracht haben. So wäre das Resultat, dass die Inschrift von einem Böoter aufgemalt zu sein scheint, der sich bemüht hat chalkidisch zu schreiben.

Zeit: 7. Jahrh.

5293—5300 Schwarzfigurige chalkidische Vasen.

Dass die Gefässe dieser Art von einem Ort ausgegangen sind, an dem Chalkidier sesshaft waren, ist zuerst von Kirchhoff ausgesprochen worden (Stud. z. Gesch. des griech. Alphab.[4] 123; die Lehre steht schon in der ersten Auflage). Welche Stadt aber als dieser Ort zu gelten habe, ob Chalkis selbst oder eine der westlichen Colonien, lässt sich aus Schrift und Sprache nicht entscheiden. Gegen Chalkis und für eine der italischen Pflanzstädte hat man geltend gemacht, dass in Chalkis selbst noch kein Gefäss dieser Classe ausgegraben worden sei, die bekannt gewordnen Denkmäler vielmehr, so weit ihre Provenienz fest stehe, in Italien gefunden seien. Diese Argumente haben keine Beweiskraft (Dümmler Kl. Schriften III 354f.). Wol aber lässt sich für die Mutterstadt ein Moment anführen, das schwerer zu entkräften ist: die chalkidische Töpferei hat die attische und die spätre korinthische Vasentechnik beeinflusst, diese Einwirkung aber wird leichter verständlich, wenn man ihre Quelle in der Nachbarschaft suchen darf (Kretschmer Die griechischen Vaseninschriften 72).

Die Sprache der Vaseninschriften ist mit der, die uns auf den übrigen Denkmälern des Chalkidischen entgegentritt, nicht identisch: sie enthält neben dem ionischen ein fremdes Element, das sich hauptsächlich in gelegentlichem Festhalten des ᾱ und des Ϝ verrät. Diese Dialektmischung braucht nicht das Spiegelbild der Sprache einer grössren Verkehrsgenossenschaft vorzustellen; man kann sie sich vielmehr als Eigentum des einzelnen Künstlers denken, der sich bemühte den ionischen Dialekt, den er hörte, zu schreiben, dabei aber doch den eignen Dialekt nicht ganz zu verbergen wusste. Wie stark das Contingent des zugewanderten Volks unter den Vasenmalern war, machen WSchulzes Ausführungen GGA 1896. 241ff. anschaulich.

Sämmtliche Gefässe dieser Classe gehören dem 6. Jahrh. an.

5293 Amphora von Vulci, ehemals in der Sammlung Pembroke, dann in der Sammlung Hope zu Deepdene. — Monum. dell' Instit. I 51 (CIG no. 7686, Kretschmer 62 no. 1).

Darstellung: Kampf um die Leiche des Achilleus.

Ἀχιλλεύς. Αἴας. Γλ(α)ῦκος (linksl.). *Πάρις* (linksl.). *Αἰνέης* (linksl.). *Ἔχιππος* (linksl.). *Λεώδοκος* (linksl.). *[Σ]θένελος* (linksl.). *Διομήδης.*

Buchstabenformen: A neben A, Ⴆ, Ɛ, Θ, Ϙ, M, Ⴄ, P, Ɛ (einmal Ϛ), Y und V.

Im dritten Namen hat der Maler A übergangen.

Zu *Αἰνέης* aus *Λἰνεήης* vergl. *Αἰνητῶν* no. 5281.

5294 Amphora aus Vulci, zuerst in der Sammlung Fcoli, dann bei Magnoncour, dann beim Duc de Luynes, jetzt im Cabinet des Médailles. — De Luynes Vases peints Taf. 8. Gerhard Auserl. Vasenb. 105 (CIG no. 7582, Kretschmer 62 no. 2). De Ridder Catal. des vases peints de la Bibl. Nat. I 106 no. 202.

Darstellung: Kampf des Herakles mit Geryones.

Ηεραχλῆς. Γαρυϝόνης (linksl.). *Εὐρυτίων. Ἀθηναίη.*

Schriftformen: A neben A, Ξ, Β, Φ, M, P neben D, S, V und Y.

Ηεραχλῆς: so auch no. 5298, no. 5300. Die Namen auf *-κλέϝης* zeigen in Eretria und Styra die offne Form *-κλέης*; ein vergleichbares chalkidisches Beispiel fehlt bisher. — *Γαρυϝόνης* mit unionischem *ᾱ*; ein zweiter Beleg für diese Erscheinung ist *Ναῖς* Kretschmer 63 no. 3.

5295 Amphora aus Vulci im Museum von Leyden. — Roulez Choix des vases peints tab. 5 (CIG no. 7459, Kretschmer 63 no. 4).

Darstellung: Tanz von 6 Silenen mit 6 Bakchen.

Μυρώ. [Σ]ῖμος. Ϝιώ. Ἀντίης. Μόλπη (linksl.). *Λάσων* (linksl.). *Κλυτώ* (linksl.). *Ηιππαῖος* (linksl.). *Ξανθά* (linksl.). *Λόρχις. Χορώ* (linksl.). *Ὀϝατίης.*

Buchstabenformen: A, D, E, C, Β, Φ, M, N, P, Ξ neben S, Y.

Λάσων: so zuerst Gerhard, dem Kretschmer mit Recht folgt (das S liegt, so dass es einem M gleicht). — *Ηιππαῖος*: das vierte Zeichen ist beschädigt; ΒΙΠΑΟΞ bei Kr. ist Versehen. — *Χορώ*: so Heydemann, während sich Kretschmer für *Χόρα* entscheidet. Mir scheint der vierte Buchstabe ein eckiges O zu sein.

Die Nominative *Ϝιώ, Κλυτώ, Ξανθώ, Χορώ* zeigen die auf diesen Vasen gewöhnliche Nominativendung. Nur einmal erscheint ein Nominativ auf *ώι*: *Ξανθώι* Kretschmer no. 3. — Der Name *Ἵππαῖος* gehört zu dem gleichen Namentypus wie *Πτολεμαῖος* (zuerst Δ 228). Ich halte derartige Namen für Adjectiva, die an die Gruppen der eigentlichen Namen angeschlossen wurden; denn ein Unterschied zwischen *Ἵππαῖος, Πτολεμαῖος* und Adjektiven wie *ὁδαῖος, νησαῖος, νόμαιος, ἡλιαῖος* (gewährt durch *ἡλιαίης· θέρμης· αὐγῆς* Hes.) ist nicht erkennbar. Die angeführten Beispiele lehren, dass von *o*-Stämmen abgeleitete Adjectiva auf *-αιος* im Ionischen beliebt sind. — *Ὀϝατίης* ist zuerst von Fick richtig gedeutet, der den Namen mit dem des Kymäers *Οὐατίας* (Nic. Dam. fragm. 53) in Verbindung gebracht hat (Odyss. 10, vgl. Beitr. 26. 123ff.). Nimmt man die Schreibung OC der Vase als Ausdruck für *ου* oder *ουϝ*, so sind die Namenformen völlig identisch. Zu Grunde liegt der Stamm *οὐατ-*, der weiter verbreitet ist, als man bisher angenommen hat: er erscheint nicht nur sehr oft im Corpus der Hippokratischen Schriften (z. B. V 184. 224. 326. 610 L.), sondern auch auf Kos (*οὐατα* no. 3636$_{68}$).

5296 Amphora aus Vulci, jetzt in der Bibliothèque Nationale zu Paris. — Gerhard Auserl. Vasenb. 190/91 (CIG no. 7381, Kretschmer 64 no. 5). De Ridder Catal. des vases peints de la Bibl. Nat. I 109 no. 203.

Darstellung: Rüstung zum Kampfe.

Δημόδοϙος (linksl.). *Ιππολύτη.* *Τίξις* (Pferd). *Τοξ[εύς]* (linksl.). *ϙλυτώ* (linksl.). *Περίφας* (linksl.). *Πόλυβος* (linksl.). *Ξάνθος* (Pferd; linksl.). *Τροπίος* (Pferd; linksl.). *Γλαῦϙος* (linksl.).

Buchstabenformen: A, ϵ und E, B, Θ, M, N, S, V und Y, Φ.

Τροπίος: de Ridder, der vor P die Hälfte eines T erkennt; *Ῥόπιος* die Vorgänger.

Wie *ϙλυτώ* auch *ϙλυτίος* Kretschmer no. 11 und *ϙύϙνυς* no. 5300. Auf die Übereinstimmung dieser Orthographie mit der in Kyme befolgten (no. 5267) hat schon Kirchhoff aufmerksam gemacht.

5297 Skyphos aus Nola, früher in der Sammlung Magnoncour, jetzt in Kopenhagen. — Annali 1839 Taf. P (CIG no. 7708, Kretschmer 65 no. 6).

Dargestellt: Tydeus kommt zu Adrastos.

Ἄδρηστος. *Τυδεύς.*

Unter dem Henkel links von einer Säule

OMAΨOS.

Buchstabenformen: A, D, E, R, S, V.

Die unter dem Henkel stehende Inschrift ist rätselhaft. Wie mich Robert belehrt, ist es ausgeschlossen, dass links ein Zeichen zu Grunde gegangen ist.

5298 Amphora aus Caere, ehemals in der Sammlung Millingen, jetzt im Britischen Museum. — Gerhard Auserles. Vasenb. Taf. 323 (CIG no. 7583, Kretschmer 66 no. 9). Walters Catal. of the Greek and Etruscan Vases of the Br. M. II 110 B 155 (Darstellung *A* abgebildet S. 17 Fig. 26).

A Herakles Kampf mit Geryones.

Ἀθηναίη. *Ἡρακλῆς.* *Γηρυόνης* (linksl.).

B Perseus empfängt von einer Naiade die Flügelschuhe, von einer andren den Petasos, von der dritten die Kibisis.

Νηΐδε[ς]. *Περσεύς* (linksl.). *Ἀθην[αίη]* (linksl.).

Buchstabenformen nach dem Facsimile des Catalogue: A, ϵ, N, P, Ξ, Y.

5299 Hydria unbekannter Herkunft, jetzt im Britischen Museum. — Kurz behandelt von Löschcke Arch. Ztg. 1881. 36, 23 (Kretschmer no 10). Walters Catalogue II 74 (B 75), dazu Löschcke Mitth. 19. 516.

Darstellung: Drei Paare kämpfender Krieger.

Ἀνταῖος (linksl.). *Ἀντίοχος.* *Πολύδωρος.* *Ϝᾶχυς* (linksl.). *Μέδων.*

Der Name *Ϝᾶχυς* auch auf einer korinthischen Amphora, no. 3139; dazu *Ϝᾶχος* in Mantineia (Dittenberger Syll.^{3} n. 106$_{80}$).

5300 Amphora aus Vulci, jetzt in München. — Jahn Beschreibung der Vasensammlung K. Ludwigs no. 1108 (CIG no. 7611). Mit Benutzung einer eignen Zeichnung Kretschmer 67 no. 12.

Darstellung: Kampf des Herakles mit Kyknos.

Ἡ[ρα]κλῆς (linksl.). *ϙύqνυς* (linksl.).

Schrift: E, H, M, S, V.

Der zweite Name ist sicher mit *Κύκνος* identisch, das *υ* der Endung zu beurteilen wie in kym. *hυπὺ* (Hoffmann Griech. Dial. III 287). Die von Kretschmer angezogne Parallele *Ἵππος*: *Ἵππυς* trifft nicht zu.

5301 Schwarze Schale unbekannten Fundorts, jetzt im Antiquarium zu Berlin. Die Inschrift ist unten in das fertige Gefäss eingeritzt. — Nach Weils Abschrift Röhl IGA no. 526. Furtwängler Beschreibung der Vasensammlung im Antiquarium II 735 no. 2611.

Χαρίλεώ εἰμι.

Chalkidisches Alphabet mit D = *ρ*, die Inschrift kreisförmig.

II. Eretria mit Mende und Oropos.

Eretria.

a Im archaischen Alphabete.

Durch eine Anzahl alter Inschriften, die im letzten Jahrzehnt gefunden sind, wird bewiesen, dass die Eretrier + im Werte von *χεῖ* verwendet und *λ* zuerst mit ⊢ geschrieben haben (*Κουρουνιώτης Ἐφ. ἀρχ.* 1897. 155 f.). Gamma hat die Gestalt Λ oder ⋀.

5302 Rechteckige Marmorplatte, deren rechter Rand abgestossen ist. — *Κουρουνιώτης Ἐφ. ἀρχ.* 1897. 151 no. 5.

Ἔνθα⟨δ|ε⟩ Φίλω|ν κεῖται· | τὸν δὲ κ||ατὰ γαῖ' ἐ|κάλυσφεν |
ναυτίλον, | hοῦ φσυχῆι παῦ|ρα δέδωκ' ἀ||γαθά.

Buchstabenformen: A, E neben E, ⊕, N und M, D, S, V, Φ.

Die Sprache ist, wie *γαῖα* zeigt, episch; wegen der Orthographie *ἐκάλυσφεν*, deren Gegensatz alsbald in *φσυχῆι* folgt, verweise ich auf die reiche Sammlung Kretschmers Vaseninschr. 181.

5303 Marmorbasis, auf einem Felde *κάτωθι τοῦ Αὐλωναρίου παρὰ τὴν ὁδὸν ἐξ Ἀλιβερίου εἰς Κύμην* gefunden, dann in eine Kapelle *τοῦ χωρίου Πρινακίου* gebracht und hier von dem *σχολάρχης Παπαηλιόπουλος* abgeschrieben; diese Abschrift bei *Μάτσας Ἀθηνᾶ* 11. 297 no. 22. Nach eigner Copie *Φωκίτης Ἀθηνᾶ* 14. 357 no. 1.

Χαιρι[γ]ένης ⁝ καὶ Εὐδήνη ⁝ θυγάτηρ ἀνέθηκαν ⁝

Buchstabenformen: A, E, Θ, P, S, V neben Y; die Form des *νῦ* ist mit N sicher ungenau angegeben.

Χαιρι[γ]ένης: so M., *Χαιρι[μ]ένης* Ph., aber der freie Raum ist nach der Zeichnung für Μ zu klein. — Die Interpunction nach *Εὐδήνη* bloss bei M., die am Schlusse nur bei Ph. Keiner der Herausgeber bemerkt, dass die Inschrift einen Hexameter bildet.

Neu ist *Εὐδήνη*, 'eine die im Besitze guter *δήνεα* ist'; der Name begegnet noch einmal auf der jüngren, *Ἀθηνᾶ* 14. 357 no. 2 publicierten Grabschrift *Εὐδήνη Μνηριπτολέμου*, die auch durch den Dialekt als eretrisch gekennzeichnet wird.

5304 Kalksteinstele, ausgegraben in einem Weinberge, jetzt in der Demarchie zu Eretria. — *Κουρουνιώτης Ἐφ. ἀρχ.* 1897. 153 no. 7. Ich habe einen von Wilhelm genommenen Abklatsch und eine von Dr. Lisco angefertigte Photographie der in der Mitte sehr schwer zu lesenden Inschrift benutzen können; die Lesungen Wilhelms, die ich anführe, sind mir bei der Übersendung der Photographie mitgeteilt worden.

Χαίρετε τοὶ παριό|ντες·, ἐγὼ δὲ θανὼν | κατάκειμαι·.
Δεῦρ|ο ἰὼν ἀνάνειμαι, ἀν‖ὴ(ρ) τ[ίς] τῆ(ι)δε τέθαπ|ται·
ξεῖνος ἀπ' Αἰγ|ιλίης, Μνησίθε(ο)ς δ' ὄ[ν]|νμα.
- - - - - - - - - - - - - - - - - - -
- - - - - - - - - - - - - - - - - - -
Τ|ιμαρέτη μ' ἐσστησε φίλ|ωι ἐπὶ παιδὶ θανόντι.

Schrift: Α, Ε neben Ε, einmal Θ, Μ, Ν, R, Ξ, V, Φ, Χ; γ = Γ. Die Buchstaben sind flüchtig geschrieben, so dass statt der Ecken Rundungen und viele Hasten verlängert erscheinen; so ist Δ von Ο schwer zu unterscheiden, und Π und Λ fallen fast ganz zusammen.

V. 2 *ἰών*: Wilhelm; das Ο sieht wie ein Π mit abgerundetem Kopfe aus, daher es K. zweifelnd für *π* genommen hat. *ἀνάνειμαι* (lies) ist von Blass erkannt, der sich auf Theokr. 18, 47 f. beruft:

γράμματα δ' ἐν φλοιῶι γεγράψεται, ὡς παριών τις
ἀννείμηι, Δωριστί· σέβου μ'. Ἑλένας φυτόν εἰμι.

Man muss darum mit *δεῦρο* einen neuen Satz beginnen lassen; freilich wird auch nötig im Anfange der Z. 5 ein Zeichen, das man mit K. am liebsten als Π lesen würde, als Ρ zu fassen. — *τῆ(ι)δε*: Ι fehlt. — Z. 7 *Μνησίθε(ο)ς δ' ὄ[ν]|νμα*: Wilhelm; an vorletzter Stelle des Namens bietet der Stein Λ; das von K. zweifelnd gelesne Δ ist von Ο kaum zu unterscheiden. — Auf die Lesung des Restes der Z. 8 verzichte ich. Z. 9 f. erkennt man *φίλη μήτηρ Τιμαρέτη*, doch hört die Führung des Metrums auf. Bei K. folgt ΤΟΠΟΙΕΠΑΚΔΟΤ|ΑΤΟΙ. Statt des ersten Wortes möchte ich ΤΥΜΟΙ vorschlagen und lesen *τύμωι ἐπ' ἀκροτάτωι*: das dritte Zeichen ist für Π zu breit. Ist dies richtig, so wird *τῦμος*, bisher durch den korkyräischen Stein no. 3186 bekannt, auch für einen andren Teil des Sprachgebietes gewonnen. Auch das Metrum kommt so in Ordnung. — Z. 11 ist *στήλην* sicher; was folgt, ist unklar. — Z. 12 f. unleserlich bis auf das letzte Zeichen der Z. 13, mit dem der letzte Vers beginnt. Diesen bietet K. richtig bis auf eine Kleinigkeit: Z. 14 steht ΕΣΣΤΕ ΣΕ auf dem

Steine, nicht EIΣTEΣE; was K. für I gehalten hat, ist ein mit besonders kleinen Brechungen geführtes Σ.

Der Verstorbne wird als *ξεῖνος ἀπ' Αἰγιλίης* bezeichnet. Weder der Demos der Antiochischen Phyle kann als Heimat in Betracht kommen, noch *Αἰγίλια* im Gebiete der Eretrier. Vielmehr stammte er vermutlich aus der den Styräern gehörenden Insel, die in den Handschriften des Herodot (VI 107) unter der Form *Αἰγλείη* (so A, B^1) und *Αἰγίλεια* (so P, R und B^2) auftritt, in Wahrheit, wenn obige Vermutung zutrifft, *Αἰγιλίη* geheissen hat.

Die Sprache ist nicht eretrisch sondern episch, mit Einmengung von Sprachgut, das man ebenso gut nach Aigilia wie nach Eretria setzen kann: *ὄνυμα, τῦμος* sind dem Epos fremd.

5305 (14) Marmorbathron aus Olympia. — Nach einem Abklatsche Fränkel Arch. Ztg. 34. 226 no. 31 (IGA no. 373). Nach einer vom Berliner Gypsabgusse genommenen Photographie Dittenberger und Purgold Die Inschriften aus Olympia no. 248.

Φιλήσιος ἐποίει. | Ἐρετριεῖς τῶι Δί.

Buchstabenformen: E, P, Φ, aber Λ und Σ.

Z. 2 *τῶι* oder *τοῖ*?

Der Künstler nennt sich *Φιλήσιος*, nicht *Φιλήριος*, obwol zu der Zeit, der die Weihung angehört, nach Ausweis des styräischen Bleiplättchens mit KTERINOS (no. 5345, 30) der Rhotacismus in Eretria sich schon geltend gemacht hatte. Vielleicht hat er die ältre Aussprache in der Schrift conserviert, weil die Widmung für das panhellenische Publicum bestimmt war.

---

b Im Mischalphabete.

5306 Auf dem Felde des *N. Βελισσάριος*. — *Κουρουνιώτης Ἐφ. ἀρχ.* 1899. 145 no. 16.

Σωκλείης.

Gewöhnliche Schrift, doch noch E statt H.

Σωκλείης d. i. *Σωκλέης*; in Eretria und Styra sprach man *-κλέης*, auf den Kykladen und in Kleinasien *-κλῆς*.

---

c Im ionischen Alphabete.

5307 (15) Marmorstele, oben und teilweise am linken Rande gebrochen, gefunden zu *Βαθεῖα* bei Eretria und in das *Βαρβάκειον* nach Athen gebracht. — *Εὐστρατιάδης Ἀρχ. ἐφ.* 1872 no. 417, *πίν.* 54 (die Zeichnung ist nach Wilhelm *Ἐφ. ἀρχ.* 1890. 197 ungenau).

Z. 1 und 2 bis auf wenige Buchstaben verloren, Z. 3 .....
τὴν συμμαχί[ην κατὰ τ]ὰ σύνγραφα, εἰ δὲ ‖ [μή, τὰς] νῦν
ἀρχάς, ὁπόραι ἄ[ρχ]ουριν ἐν ἑκατέρει τεῖ | πόλει. Ἐπανα-

νεοῦσθαι δὲ τ|ὸν ὅρκον τὴν Ὀλυμπ|ιάδα ἑκάστην τὰς ἀρχὰς ὀ‖μνυούρας. Ὁπότεροι δ' ἂμ π|αραβαίνωριν τὰς συνθήκ|ας, ἀποτίνειν τὰ δέκα τάλ|αντα· τῶν δὲ δέκα ταλάντω|ν τὸ ἐπιδέκατον ἱερὸν εἶ‖ναι τοῦ Ἀπόλλωνος. Ἀναγρ|άψαι δὲ τὰς συνθήκας ἐν σ|τήλει, Ἐρετριᾶς μὲν Ἀμαρ|υν(θ)οῖ, Ἰσστιαιᾶς δὲ ἐπὶ Κ|ηναίωι ἐν τοῖ ἱεροῖ.

Schrift: ionisches Alphabet mit Β, Ρ, Ε; die Buchstaben *στοιχηδόν* angeordnet.

Z. 17 f. Ἀμαρυν(θ)οῖ: O statt Θ der Stein.

Zeit: nach Vertreibung der attischen Kleruchen aus Oreos und vor dem Königsfrieden, also zwischen 410 und 390 (von Wilamowitz Hermes 21. 99 Note 1).

5308 In zwei Teile zerschlagne Marmorstele, jetzt in der Demarchie zu Eretria. — Wilhelm Ἐφ. ἀρχ. 1890. 195 (Dittenberger Syll.[2] no. 47. 48).

Θεοί. | Ἔδοξεν τεῖ βουλῆι· Ἡγέλοχον | τὸν Ταραντῖνον πρόξενον εἶ|ναι καὶ εὐεργέτην καὶ αὐτὸν ‖ καὶ παῖδας, καὶ σίτηριν εἶνα|ι καὶ αὐτῶι καὶ παιρίν, ὅταν ἐ|[π]ιδημέωριν, καὶ ἀτελέην καὶ | προεδρίην ἐς τοὺς ἀγῶνας, ὡς σ|υνελευθερώραντι τὴμ πόλιν ‖ ἀπ' Ἀθηνάων.

Ἔδοξεν τεῖ βουλεῖ καὶ τοῖ δήμοι· | Ἡράκλειτον τὸν Ταραντῖνον | πρόξενον εἶναι Ἐρετριῶν αὐ|τὸν καὶ ἐκγόνους, εἶναι δὲ αὐτοῖ ‖ προεδρίην καὶ σίτηριν καὶ αὐ|τοῖ καὶ παιρίν, ὅσον ἂν χρόνον | ἐπιδημέωριν, καὶ τὰ ἄλλα καθ|άπερ τοῖς ἄλλοις προξένοις.

Die beiden Psephismata sind von zwei verschiednen Händen eingegraben: das erste zeigt Ε, Β und Ρ, Θ im Werte von Ο, das zweite Ε, Β, Ρ, Ο, auch schon Σ neben Ϲ. Beide sind *στοιχηδόν* geschrieben, in beiden sind Θ (Ο) Ω kleiner als die übrigen Buchstaben.

Der erste Beschluss steht im Zusammenhange mit der Befreiung Euboias von Athen, bei der die Tarentiner beteiligt waren, im Sommer 411 n. Chr. (Thuk. VIII 92, 1; VIII 95, angeführt von Wilhelm 197 f.). Der zweite kann der Schrift wegen nicht älter als 350 sein, braucht aber auch nicht an das Ende des 4. Jahrh. gesetzt zu werden (Wilhelm).

5309 Marmorstele, jetzt in der Demarchie zu Eretria. — *Κουρουνιώτης* Ἐφ. ἀρχ. 1899. 142 no. 8.

[Μ]ικίων Χοιρῆθεν Κίκου εἶπ[εν]. | *Ἐπειδὴ Φιλόξενος* ἀνὴρ ἀγα|θός ἐστιν περὶ τὴν πόλιν τὴ[ν] | Ἐρετ[ρι]έων, ἔδοξεν τεῖ βο[υ]λ[εῖ] ‖ καὶ τοῖ δήμοι· *Φιλόξενον* [*Μακε*]|*δόνα πρόξενον* εἶναι καὶ εὐ|εργέτην Ἐρετριέων καὶ αὐτ|[ὸν καὶ ἐ]κγόνους, καὶ

εἶναι αὐτο[ῖς | πρόσ]οδον πρὸς τὴν βουλὴ[ν] ‖ καὶ τὸν δῆμον [π]ρ[ώ]τοι[ς μετὰ | τὰ ἱερὰ, καὶ ἀσφάλειαν κα]ὶ πολ[έμου | κ]αὶ εἰρήνης - - - -.

Schrift: gewöhnliches Alphabet, nach dem Herausgeber dem auf der Inschrift Ἐφ ἀρχ. 1892. 126f. angewendeten sehr ähnlich, die Wilhelm in die zweite Hälfte des 4. Jahrh. setzt (hier O, Θ, Ω kleiner als die übrigen Zeichen).

Z. 1 Die Stellung des Ethnikons zwischen Namen und Vaternamen ist ungewöhnlich, ein Analogon n. 5313 Z. 300. — 10f. ergänzt von mir nach bekannten Mustern.

Der Name *Κίκος* ist GP² 162 nachzutragen. *Χοιρῆθεν* aus *Χοιρέηθεν*, zu *Χοιρέαι*; vgl. Herod. VI 101: *οἱ δὲ Πέρσαι πλέοντες κατέσχον τὰς νέας τῆς Ἐρετρικῆς χώρης κατὰ Ταμύνας* (überl. *Τέμενος*) *καὶ Χοιρέας καὶ Αἰγίλια.*

5310 Oben und an den Rändern gebrochne Stele, in Eretria gefunden. — Nach einer unzuverlässigen Zeichnung und nach einem Abklatsche herausgegeben von *Εὐστρατιάδης* Ἀρχαιολ. Ἐφ. 1872. 384 no. 418, *πίν.* 55.

- - - - - - - - | . π - - [ἀνὴρ ἀγ]αθὸς [ὢν | δ]ια[τελεῖ περὶ τ]ὸν (δ)ῆ[μον] | τὸν Ἐρε[τριέω]ν, (λ)έγων κα[ὶ πράτ|τ]ων ἀεὶ ὅ-τι ἂν ἔχηι ἀγαθό[ν, ἔδο‖ξ]ε τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμω[ι· εἶ|ν]αι πρόξενον καὶ εὐεργέτην | τοῦ δήμου τοῦ Ἐρετριέων αὐ|[τὸ]ν καὶ ἐγγό⟨υ⟩νους, καὶ εἶν αὐ|[τ]οῖς γῆς καὶ οἰκίας ἔνκτ[η‖σ]ιν, καὶ ἀσυλίαν κα(ὶ) πολέμ[ου καὶ | ε]ἰρήνης, καὶ ἀτέλειαν εἰ|σάγοντι καὶ ἐξάγοντι κ[αθάπ]ερ καὶ τοῖς ἄλλοις Ἐρετ[ριεῦ|σ]ι, καὶ πρόσοδον πρὸς τὴν βο[υλὴν] ‖ καὶ τὸν δῆμον πρώτοις με[τὰ | τ]ὰ ἱερά, καὶ προεδρίαν ἐν πᾶ|[σ]ι τοῖς ἀγῶσι οἷς ὁ δῆμος τί[θη|σ]ι. Ἀναγράψαι δὲ τόδε τὸ ψή|[φ]ισμα ἐν στήληι λι-θίνηι καὶ ‖ [σ]τῆσαι ἐν τῶι ἱερῶι τοῦ Ἀπόλ|[λω]ν[ο]ς τοῦ Δαφνηφόρου.

Schrift?

Die Fehler der Zeichnung hat der Herausgeber nach dem Abklatsche corrigiert; ich verzichte darauf die Fehler im einzelnen zu notieren. In Z. 8 scheint ΕΓΓΟΥΝΟΥΣ auf dem Steine zu stehn, da E. die Form hat passieren lassen; dass εἶν ebenda nicht geändert werden darf, hat *Τσούντας* Ἐφ. ἀρχ. 1887. 79, 1 mit Recht bemerkt. Die Eingangsformel ist von mir hergestellt.

Die Inschrift steht sprachlich mit dem Ehrendecrete für Eunomos aus Karystos (Ἐφ. ἀρχ. 1887. 77f.) auf gleicher Stufe: auch dieses weist εἶν inmitten reiner κοινή auf.

5311 (16) Auf drei Seiten beschriebne Marmorstele, gefunden in Chalkis, dann in das Centralmuseum in Athen gebracht. — *Εὐστρατιάδης* Ἀρχ. ἐφ.

1869. 317 no. 404, *πίν.* 48. Die Vorderseite im Recueil des inscriptions juridiques grecques I 143 ff. (Abklatsch von Lechat und Lolling). Von der Vorderseite die Z. 41 und 42, die Rückseite und die Seitenfläche vollständig (in Minuskeln) bei *Σταυρόπουλλος Ἐφ. ἀρχ.* 1895. 125 ff.

Die Inschrift enthält den Vertrag, den Eretria mit *Χαιρεφάνης* wegen Entwässerung einer *λίμνη* geschlossen hat, mit zwei Zusatzbeschlüssen, deren zweitem das Verzeichnis der Bürger und Epheben beigegeben ist, die den Vertrag beschworen haben. Der Vertrag mit den Zusatzbestimmungen steht auf der Vorderseite; er ist commentiert im Recueil a. a. O. Die Namen folgen auf den beiden andren Flächen.

a Vorderseite.

[*Κ*]*ατὰ τάδε* [*Χ*]*αιρεφάνης ἐπαγγέλλεται Ἐρετ*[*ριεῦσιν -- ἐξάξειν τὴν λίμνην τὴν ἐν* | *Π*]*τεχαις, αὐτὸς τὰ ἀναλώματα παρέχων εἰς τ*[*ὴν ἐξαγωγήν, τέλος δὲ μὴ τελέων τῆι πόλει, ὅταν εἰσάγει κα*|*ὶ*] *ἐξάγει ἕνεκα τῆς ἐργασίας τῆς εἰς τὴν ἐξα*-[*γωγήν. Καὶ ἀτέλεια δὲ ἔσται αὐτῶι καὶ λίθων*] | *καὶ ξύλ*[*ων*], *ὅσων ἂν δέηται εἰς τὴν ἐργασίην, κ*[*αθάπερ -- περὶ τῶν ἐρ-*
5 *γων τῶν δη*‖*μοσίων. Ἐ*[*π*]*ειδὰν δὲ ἐξαγάγ*[*ε*]*ι τὴν λίμνην, καρ*[*πιζέσθω τὴν γῆν τῆς λίμνης τριάκοντα ταλάντων μισθω-*
θ|*εῖ*]*σαν δέκα* [*ἐ*]*τη, ὑποτελέων τῆι π*[*ό*]*λει τὸ μίσθ*[*ωμα τοῦ ἐνιαυτοῦ ἑκάστου*].

Die Fortsetzung in *κοινή* bis auf Z. 48 *Λητοῦν*.

Die Ergänzungen sind dem Texte des Recueil entnommen.

Λητοῦν stimmt mit den für Smyrna inschriftlich bezeugten Formen *Δημοῦν, Μητροῦν, Ἀρτεμοῦν* überein, die Handschriften bieten sie auch für Hipponax (*Κυφοῦν* fr. 87), Herondas (*Λητοῦν* II 98, *Μητροῦν* VI 45 u. aa.) und Herodot (*Ἰοῦν, Βουτοῦν, Λητοῦν*), doch herrscht hier Schwanken (Bredow 272). Auf Tenos hat man sich einer andren Flexionsweise bedient, die durch eine Reihe Genetive wie *Φανικῶς* vertreten ist.

Aus der Menge der Namen hebe ich nur die heraus, deren Lautgestalt Anspruch darauf erheben können.

b Rückseite.

Z. 5 *Πουλυδάμας Χοι.*, 23 *Ἡγήριππος Δυσ.*, 36 *Ἀριστολείδης Στυ.* und [*Θ*]*εώνδ*[*η*]*ς* [*Σ*]*τυ.*, 40 *Λυρίμαχος* (*Σ*)*τυρο.*

Πουλυδάμας wie *Πουλυχάρης* auf der folgenden Inschrift Z. 259. Analoga aus andren ionischen Steinen hat Hoffmann Griech. Dial. III 421 zusammengestellt; sie sind aber nicht auf das ionische Gebiet beschränkt. Das *ου* stammt aus dem Epos (Keil Anal. epigr. et onom. 201; Thas. Inschr. 14).

Viele Namen sind falsch gelesen. So fällt *Θευμαρ* -- (Z. 25) fort: Θ ist aus Ο verlesen, dieses schliesst sich mit dem vorangehenden ΣΤΥΡ zu ΣΤΥΡΟ zusammen; was so bleibt, ist *Εὐμάρ*[*ης*], ein bekannter Name.

Ἀρκτοπείθης (34) ist sicher in Ἀριστοπείθης zu emendieren. Andres übergehe ich.

c Schmalseite.

Z. 14 Μίργος, 37 [Ἡγ]ήριππος Παν., 43 Ἀρχέλεος Φη., 44 Ἱπποκλέης Τε.

Mit Μίργος kommt Μίργων in Styra überein (no. 5345, 8). Ἀρχέλεος liefert den von Hoffmann Griech. Dial. III 513 vermissten inschriftlichen Beleg für -λεος; Genetive auf -λέου kenne ich aus Steinen spätrer Zeiten, z. B. Ἐλπὶς Ἐρξιλέου auf Paros (IG XII 5 no. 192). Das Element λεο- begegnet auch an erster Stelle: Λεόδικος auf Amorgos (Mitth. 11. 104 no. 7_1), Λεοθάρσης auf Samothrake (Conze Reise auf den Inseln des thrakischen Meeres 66); doch fehlt mir ein inschriftliches Beispiel aus alter Zeit, das dem von den Herodothandschriften gebotnen Λευτυχίδης an die Seite gestellt werden könnte.

Die Urkunde ist jünger als das Ende des Lamischen Krieges, weil die Styräer auf ihr als δημόται der Eretrier erscheinen, zu denen sie nach Strabon p. 446 im Lamischen Kriege herabgedrückt worden sind (Σταυρόπουλλος 147. 151), aber älter als 309/8, weil an der Spitze der Verwaltung πρόβουλοι καὶ στρατηγοί stehn, die Stadt also weder in den Händen der Makedonier noch der Boioter sein konnte (Holleaux Rev. des études grecques 10. 189, 1).

5312 Marmorstele, jetzt in der Demarchie zu Eretria. Oben fehlt die rechte Ecke, das Ende ist weggebrochen. Die Buchstaben der Mitte sind fast ganz erloschen. — Wilhelm Ἐφ. ἀρχ. 1892. 136 no. 7 (dazu GGA 1900. 99). Σταυρόπουλλος Ἀφ. ἀρχ. 1895. 144.

Θε[οί. | Ἐ]πὶ τῆς -- εω καὶ Πυθογέν[ου καὶ --] | πολεμα[ρχίας] οἵδε ἔφηβοι ἀνεγ[ράφησαν]· | Ἀριστοτέλης Ἀριστωνύμου . ., || Τόλλος Ἀριστάρχου Δυσ, | Χαιρίδημος Ἀντιφίλ[ου] Πετ., | Κλείτων Ἐχφά[ντου] ἐχ --, | Λαόδικος Σαω - - - -, | Φόρυς Ἀριστ - - - -, || Ἀλκιδάμας - - - -, | Πρήξιππος - - - -, | Φιλιστίδης - - - -, | Ναυκράτης - - - -, | Χορόνικος - - - -, || Δημοφῶν Κορων[ίχου] --, | Ναύτης Κλεο - - - -, | Ἄμφαλκος Ἡφαιστ[ίω]νο[ς] Δυσ, | Μαντίδης Χορονίκου Δυσ, | Κλεισθένης Κλεοστράτου Λακ, || Ἡγήριππος Ἡγηρι[ίκ]ου [Π]ανα, | Μοιρέστρατος Σκύθεω: ἀπὸ Τα, | Δήμων Ἀριστοφῶντ[ο]ς ἐγ Νε, | Φιλίσκος Καλλικρατίδε[ω] . . . ., | Ὀνήριμος: Ἀμυ[νάν]δρου: Λακ, || [Δ]ιονυσεύ[χ]η[ς] Φίλωνος Λ[ακ?], | [Ε]ὐθύδημο[ς]: Διοδώρου: [Ἰ]στι, | Θέων: Θεώρου: --, | Θεοπροπίδης: . . . . . ου: ἐ[ξ Ἀ]σ, | Βίοττος: Εὐβίου [Β]ου, || Κλεόκριτος: Πολυκρίτου: [Ἀφα]ρ, | Ὀνήσανδρος: Φιλίσ[. ου]: [ἐ]χ Φη, | [Ἀρι]στοφάνης: Ἀριστο[φ]ῶντος: [Τ]αμ, | [Δ]ημότιμος: Ἀρχίππ[ου] --, | . . . . οχος: Θρασωνίδε[ω] --.

Gewöhnliche Schrift, die O, Θ und Ω kleiner. Vor den Namen der Väter und der Demen erscheinen auf dem Steine ab und zu zwei Punkte als Interpunctionszeichen.

Z. 2 ergänzt von St. (drei Polemarchen). — 5 *Τόλλος* von W. gehalten gegen St. — 6 das Demotikon noch bei W; .ετ St. — 8 *Σα*.... ....*υ* St.; also vielleicht *Σα*[*ωνίδεω Δ*]*υ*[*σ*]. — 15 **Κορων*[*ίχου*]: vgl. *Κορώνιχος Θρασυβούλου* no. 5313 I_{48}. — 21 *Σκύθεω*: nach W.; an vierter Stelle schraffiertes Λ St. Die beiden letzten Zeichen der Zeile hat nur W. gelesen; *ἀπὸ Τα*(*μυνῶν*) oder *ἀπὸ Ζά*(*ρηκος*) vermutet St. — 32 Ende [*Τ*]*αμ*: von Τ hat W. eine Spur, die beiden letzten Zeichen nur bei St.

Die Datierung der Urkunde nach Polemarchen beweist, dass sie zwischen 308 und 304 anzusetzen ist (Holleaux Rev. d. ét. gr. 10. 189, 1). Die Berührung der Inschrift mit dem Vertrage des Chairephanes und mit der folgenden Liste in den Namen hat schon Wilhelm hervorgehoben. Den Vertrag beschwört ein *Ἄμφαλκος Δύστιος* (b_{32}), ein *Μαντίδης Δύστιος* (b_{18}), ein [*Ἡγ*]*ήριππος Πανα* (c_{37}); damit vergleiche man die Namen der in Z. 17. 18. 20 genannten Epheben. In der folgenden Liste werden ein *Ὀνήριμος Ἀμυνάνδρου Βουδιώθεν* (II_{157}), ein *Εὐθύδημος Διοδώρου Ἱστιαιεύς* (III_{69}) und ein *Βίοττος Εὐβίου Ὡρωπόθεν* (II_{95}) aufgeführt; auf der unsrigen begegnet der zweite Z. 26 ebenfalls, die beiden andren gehören auf ihr andren Demen an (Z. 24. 29).

5313 Auf vier Seiten beschriebne Marmorstele, jetzt in der Demarchie zu Eretria. Unten und an der linken obren Ecke gebrochen und auch sonst beschädigt. — *Τσούντας Ἐφ. ἀρχ.* 1887. 82 ff. *Σταυρόπουλλος Ἐφ. ἀρχ.* 1895. 131 ff. Ich benütze einen mir von Herrn *Κουρουνιώτης* zur Verfügung gestellten Abklatsch.

a Vorderseite.

[Β] ο υ -	δ ι ό -	ϑ ε ν·
[Ἀπολ]λώνιος : Σωστρατίδου.	Βίων : Βιόττου.	Εὔιος Σωδάμου.
[Σω]σιμένης : Σωστρατίδου.	Φιλόξενος : Φιλοστράτου.	Λυρανίας Δημάρχο[υ].
[Ἀ]μφικράτης : Ἐπικράτου.	Σιμώνδης : Σίμωνος.	Σιμίας Φιλοκρίτου.
[Ἐ]χφαντίδης : Φαντύλου.	Ἀλϑαῖος : Ξενοκλείδου.	Φιλόκριτος Λεπτίνο[υ].
Κρίϑων : Θαρριππίδου.	Εὐδήμιππος : Εὐδήμου.	Χαιριγένης Σοφαινέτ[ου].
Πολυκλῆς : Πολυστράτου.	Χαρίτων : Χαρισάνδρου.	Πύρρος Βουλάρχου.
Θεοκλῆς : Διοδώρου.	Σωσίστρατος : Χαρισάνδρου.	Νικόδημος Ἐπικτήτου.
Ἐναντιόφημος : Ἀπολλοδώρου.	Πύρρος : Μύρτωνος.	Ἀλκέτας Ἀπολλωνίου.
Ἀγαϑώνι(χ)ος : Ἀγαϑάρχου.	Πάτριππος : Πατροκλέους.	Ἀρχανδρίδης Ἀρχανδρίδο[υ].
Νίκων : Χαιρίου.	Νικανδρίδης : Νικίππου.	Καλλικρατίδας Ἀντιδώρου.
Τιμόξενος : Τιμανδρίδου.	Παράμονος : Μελίτωνος.	Παράμονος Ἀντιδώρου.
Παράμονος : Τιμοξένου.	Χοιρίλος Φιλωνίχου.	Φιλόστρατος Σωτάδου.
Φανόστρατος : Ὀνησάνδρου.	Ἀρίστων Φιλιστίδου.	Φιλόστρατος Σώτω.
Μενεκράτης : Μένωνος.	Δώριππος Δωροϑέου.	Ἀντίμαχος Χαρμίδου.
Πυϑόδωρος : Δαφνίωνος.	Φίλων Δωροϑέου.	Εὐκτείδης Χαρμίδου.
Σώστρατος : Σωγένου.	Νίκαρχος Νικίππου.	Καλλίφημος Χαρμίδου.
Ἀρχέδημος : Χαιρίου.	Νίκων Νικάρχου.	Φιλῖνος Χαρμίδου.
Χαιριγένης : Χαιριτέλου.	Ἀλκίας Στίλβου.	Φιλόκτητος Καλλιτέλο[υ].
Καλλίστρατος : Χαιρίου.	Ἐπιχαρμίδης Ἐπιχάρμου.	Νικόμαχος Πρηξινίκο[υ].
Πρηξάγγελος : Δωροϑέου.	Κυδίας Μένωνος.	Πρήξιππος Πρηξινίκο[υ].
Θεοδωρίδης : Θεοδώρου.	Καλλίμαχος Καλλιστράτου.	Εὐκτείδης Κτημάγρου.

Ἀντιφάνης : Ἀντιμάχου.
Βίοττος : Αἰσχίνου.
Ὀλυμπιόδωρος Ἀριστοδήμου.

Ὡ ρ -

Πρόλοχος : Αἰ(σ)χρυβίωνος.
Κλεόξενος : Κλεοστράτου.
Ἀριστόνικος : Ἀριστογένου.
Παράμονος Συμμάχου.
Σημυλίδης Φανοκλέου.
Ξενώνδης Ἀμφινίκου.
Πίθων Παύσωνος.
Μύρτων Μνησάνδρου.
Κηφισοκλῆς Κηφι(σο)δότου.
Δημοσθένης Δημομένου.
Δημομένης Δημοσθένου.
Κτησιφῶν Ἀμφινίκου.
Ἄρχιππος Φιλίνου.
Κηφισόδοτος Κηφισοδώρου.

Ἰ σ τ -

Τεισικράτης Πυργίωνος.
Εὐβίοτος Παραμόνου.
Εὐριπίδης Ἐπιδόκου.
Ἀπολλόδωρος Ἐπιδόκου.

Βουλαστίδης Βουλάρχου.
Νίκων Σωδάμου.
Φείδων Καλλιτέλου.

ώ π ι -

Πάνταινος Κλέα(κ)ος.
Φιλικὸς Φιλιστίδου.
Θεόδωρος : Πολυκράτου.
Λαπίθας Αἰσχύλου.
Διαιτόδημος Αἰσχρυβίωνος.
Ἀντίδωρος Ἀπολάξιδος.
Κριτόδαμος Ἀπολάξιδος.
Λυρανίας Παύσωνος.
Αἰσχύλος Ὀνησάρχου.
Πρηξῖνος Πρηξινίκου.
Δημόνικος Κλεοστράτου.
Στράτυλλος Στ(ρ)ατονίκου.
Νικόμαχος Διαίτωνος.
Πυθόξενος Πυθέου.

ι α ι -

Θεμιστοκλέης Θεμιστοδώρου.
Θεμιστόδωρος Ἰθακησίου.
Νικαγόρας Θεογένου.
Λύσανδρος Εὐκλέου.

Εὔβιος Σωδάμου.
Σωτάδης Φιλοστράτο[υ]·
Εὐκτημονίδης Χαρμίδο[υ].

ο ι·

Κλεοφαντίδης Κλεοφάντου.
Καλ(λ)ιστίδης Κλεοφάντου.
Ἐλπίνικος Ἀνφινίκου.
Μνησικλῆς Μνησίου.
Φιλοκράτης Κτηριβίου.
Σιμίας Λίβυος.
Πρηξίδημος Γοργύθου.
Παράμονος Φιλοδήμου.
Πρηξῖνος Ἀρτέμωνος.
Δημοφῶν Φυλάκου.
Ξενόδοκος Ξενοκλέου.
Ἀπήμαντος Αἰριπ(π)ίδου.
Εὔμοιρος Πρηξιδήμου.
frei.

ε ῖ ς·

Δημοκράτης Θεοφάντου.
Ἀμφίκριτος Πολυκρίτο[υ].
Ἡρακλείδης Ἐμμενίδ[ου].
Ἐμμενίδης Νικοδώρου.

Μενεκράτης Ἐπιχάρου.
Σώφιλος Καλλικράτου.
[Κ]ορώνιχος Θρασυβούλου.
Παράμονος Ξένωνος.
Ἱστιαῖος Ξένωνος.
Αἰσχύλος Ἡγησικλέου.
Δημήτριος Παραμόνου.
Φιλώνιχος Ἐπιγένου.
Ὀλυνπιάρατος Δημοστράτου.
Πάταικος Ξενοκράτου.
Ἀθανίων Ξενοκράτου.
Μενεκράτης Ἀθηνάδου.
Ἀντιγένης Σίμωνος.
Ἀρχίδαμος Ἀντιγόνου.
Εὔβουλος Σωγένου.
Θεοχάρης Πύρρου.
Ἀρισ(τ)όδημος Τηλέου.
Τιμόξενος Τιμοκλέω.
Ἀνφίας Τιμοκλέω.
Ἀριστόξενος Φανοκλέω.
Παράμονος Φανοκλέω.
Παράμονος Βαχχίου.
Νικήρατος Βαύκου.

Θεογένης Εὐκλέου.
Λεινόμαχος Κλεισθένου.
Κηφίσιος Ἴλωνος.
Εὐτέλης (Σί)μωνος.
Ζωΐλος Ἀπολλοδώρου.
Μενεκλῆς Λυσίωνος.
Νικήρατος Ἀκηράτου.
Παυσανίας Δημαινέτου.
Πρηξίοδος Ξενοκρ[άτ]ου.
Χαρ[μί]δας Ἀρτεμιδώρου.
Αἰ[ν]έας Αἰσχύλου.
Σώστρατος Αἰσχύλου.
Φίλων Αἰνέου.
Ἱερώνυμος Φίλωνος.
Κλείταρχος Ἀλκιμένου.
Νικόμαχος Νικοστράτου.
Φιλογένης Λυσιμάχου.
Εὐθύδημος Εὐθυνίκου.
Εὐθύδημος Εὐθυδήμου.
Νικόδωρος Ἐμμενίδου.
Ξενοφῶν Ξενοχάρου.
Ἡφαιστίων Ξενοχάρου.
Παράμονος Χαρίου.

Βουληκλέης Πολυκρίτ[ου].
Αἰνέας Ἀφοβήτου.
Φιλοκλέης Φιλήμονος.
Αἰσχύλος Αἰνέου.
Ἐπιγένης Ξενοκράτου.
Τιμόξενος Τιμοξένου.
Ζηλέας Νικοβίου.
Νικόστρατος Νικομάχου.
Ἰθακήσιος Θεμιστοδώρο[υ].
Νίκαρχος Νικηράτου.
Εὐθύβιος Εὐθυνίκου.
Τιμοκράτης Θεοξένου.
Θέων Θεοξένου.
Δημόνικος Δημοκράτου.
Κηφισοφάνης Κηφισοκλέ[ους].
Κηφισόδωρος Κηφισοκλέ[ους].
Διογειτώνδας Διαιτοδή[μου].
Θεόδωρος Θεοπόμπου.
Κηφισό(δο)τος Κηφιρίου.
Κλέαρχος Κλεαρχίδ[ου].
Ἐλπίνικος Ἐλπίνου.
Ἐπίζηλος Ξένωνος.
Διονύσιος Ἀρτυλόχου.

Ἐ(λ)πίνης Μνημιόχου.
Νίκανδρος Βαύκου.

Κ ω -

[Πύρ]ρανδρος Καλλιδήμου.
[Κηφι]σόδωρος Φιλίππου.
[Φίλιπ]πος Κηφισοδώρου.
[Τιμογ]ένης Τιμοκλέου.
[Τιμοκ]λῆς Τιμογένου.
- - - - Φρυνίχου.
- - - νος Φίλωνος.
- - - - Χαρίτωνος.
- - - - - ωπίνου.
- - - - Πυθοξένου.
- - - - - [π]όλιδος.
- - - - - - - έου.
- - - - - - - κράτου.
- - - - - [δ]ήμου.
- - - - - - - - [ο]υ.
- - - - - - - -
- - - - - - - -
- - - - - - - -
- - - - - - - -
- - - - - - - -

Χαρίας Ξενοφῶντος.
Ἐργόκριτος Μενεξένου.

μ α ι -

Θεόδοτος Πολυκράτου.
Κτηρίας Κλεοδήμου.
Φιλιστίδης Πολυξένου.
Παυσίας Ἀρχεβίου.
Πλουταρχίδης Πλουτάρχου.
Φευγόλιμος Καλλιδήμου.
Φιλώνιχος Πλουτάρχου.
Φίλων Πλουτάρχου.
Τιμίδης Ἀχαίωνος.
Στήσαρχος Φιλίνου.
Αὐτόβουλος Προθυμίδου.
Νίκων Μνημάνδρου.
Πανκλέης Φανοστράτου.
Ἀντίμαχος Διονυσίου.
Ἀρχίας Διονυσίου.
. . . αρχος Ἀριστάρχου.
- - - - ο ι ·
- - - - - - κλέου.
- - - - - - ίου.
- - - - - - - -

Εὐθύδημος Διοδώρου.
Θεογένης Θεογενείδο[υ].

ε ῖ ς·

Πυθοκράτης : Ἀριστοδήμου.
Φύρκιππος : Ἀρχελάου.
Φύρκων : Ἀρχελάου.
Καλλίας : Καλλιδήμου.
Διονυσοφάνης Εὐθυδήμου.
Εὐνομίδης : Ἀνδροδάμαντο(ς).
Ἀριστόδημος : Ἀνδροδάμαν(τος).
Ζωΐλος : Ζωβίου.
Παράμονος : Καλλίππου.
Χαιριππίδης : Ἡραίωνος.
Πρηξίδημος Ὑγιαίνοντος.
Σώπατρος Εὐτέλου.
Πολύκριτος Ἡραίωνος.
Εὔξενος Φιλοξέν[ου].
Ἀγαθοκλῆς Παρ[αμόνου].
Κλειτορίδης - - - -.
Ἀ ὶ γ λ [ε φ ειρεῖς]·
Φανο - - - - - -.
Πίθ[ων?] - - - -
- - - - - - - -

Die Buchstaben sind sehr gut erhalten, die Lesung ist nirgends zweifelhaft.

Z. 10*a* *Ἀγαθώνι(χ)ος*: Δ statt Χ der Stein. — 16*a* »*Ὑπὸ τὰ γράμματα* ΔΑΦΝΙ *διακρίνεται ἡ γενικὴ* ΦΑΝΕΩ« St. — 25*a*, 25*b* erst nach 25*c* geschrieben, da sie die Linie mit dieser Columne nicht einhalten. (St.). — 27*a* *Αἰ(σ)χρυβίωνος*: Ξ übergangen. — 27*b* *Κλέα(κ)ος*: Blinkenberg Eretr. Gravskr. no. 75 nach *Κλεοχάρης Κλέακος;* Ι statt Κ der Stein. — 29*c* **Καλ-(λ)ιστίδης*: ΚΑΛΙ-- der Stein. — 35*a* *Κηφι(σο)δότου*: ΞΟ übersprungen. — 38*b* *Στ(ρ)ατονίκου*: Ρ übersprungen. — 38*c* *Αἰριπ(π)ίδου*: nur Ein Γ der der Stein; vgl. *Αἰρίππη Ἀρχεμάχου Ἐφ. ἀρχ.* 1899. 227. — 49*b* **(Σί)μωνος*: die Silbe ΞΙ übersprungen; *Μ(ύ)ωνος*, woran St. denkt, ist nicht recht wahrscheinlich, mit dem Steine Blinkenberg no. 77 jedesfalls nicht zu erweisen, da die dort erscheinenden Zeichen Μ.Ν Rest von *Μυννίσκου, Μυννίχου* oder eines andren ähnlichen für Eretria gesicherten Namens (sieh Dittenberger zu IG VII no. 585 I_{17}) sein können. — 62*a* *Ἀριστ(τ)όδημος*: Υ statt Τ der Stein. — 64*c* *Κηφι(σό)δοτος*: der gleiche Fehler wie 35*a*. — 69*a* *Ἐ(λ)πίνης*: Α statt Λ der Stein; den umgekehrten Fehler notiere ich nicht. — 76*c* *Εὐθυδήμου*: die drei letzten Zeichen sind, da sie auf der Zeile keinen Platz mehr hatten, in die vorhergehende hinauf geschrieben; da der Raum knapp ward, fehlt auch die Interpunction. — Auch am Ende von 77*c*, 78*c* reichte der Raum nicht, daher die Namen der Väter unvollständig. — 88*c* *Αἰγλ[εφειρεῖς]*: vgl. *Ἐξ Αἰγλεφείρης* 218. 334.

b Hintere Fläche.

frei
frei
frei
Μινθου[ν]τόθε·
frei
Θεόδικος Μενοντίδου.
frei
Δημοφῶν Δημοτίμου.
Ἰστιά[ηθεν]·
Βίοττος Τιμοφάνου.
frei
Λυσίμαχος Φιλογένου.
Αἰσχύλος Σωστράτου.
Λ ά κ -
Σώπολις Φιλίππου.
Φίλιππος Σωπόλιδος
Κίμων Ἀγαθάρχου.
Ἀρχέλαος Ἀρχεστράτου.
Στράτων Στρατοκλέου.

Ἐπὶ Ἀρέτωνος ἄρχοντ[ο]ς.
Ὠρωπόθεν·
Φιλωνίδης Εὐκρίτου.
Βίοττος Εὐβίου.
Μνήσαρχος Αἰσχύλου.
Φιλίσκος Εὐφραντίδου.
Ταμύνηθε·
Ἄρχιππος Ἀρχιδάμου.
Βουδιόθεν·
Φιλόφρων Φιλοξένου.
frei
Φιλόξενος Ἀρχεδήμου.
frei
[ε θ] ε [ν]·
Στρατόνικος Πενπίω.
Πρηξῖνος Θεοφίλου.
Ἀριστόδημος Μνησάρχου.
Δημοσθένης Τελερίου.
Τελερίας Δημοσθένου.

frei
frei
frei
Ἐκ Κωμ[αιέων]·
Φαινόστρατ[ος] [illegible].
Λάκεθεν·
frei
Νικόστρατος [illegible]
Γρύν(χ)η[θεν]·
Νικήρατος [illegible]
Παρθεν[ιόθεν]·
Σώστρατος Φα[illegible]
[illegible]
Ἐμπεδίων Κε[φάλου?].
Φανύλος Δημ[illegible]
Ἰφικράτης Ἀμφικράτ[ου].
Σώστρατου Φιλωνίχου.
Θεότιμος Ἀπολάξιδος.
Κλείταρχος Τιμοσθένο[υ].

Στρατοκλέης Στράτωνος.
Στρατόνικος Στράτωνος.
Ἀριστόκριτος Φανοκρίτου.
Ἀριστόδημος Ἀριστοκρίτου.
Τίμων Ἀμφικράτου.
Ἀριστόβουλος Ἀμφικράτου.
Πολυστρατίδης Καλλικλέου.
Βιάδης Διαίτωνος.
Τελέσιππος Τελερίου.
Τελερίας Τελεσίππου.
Ἀριστοφῶν Τελεσίππου.
Δορυξενίδης Φορμίωνος.
Φιλώνιχος Φορμίωνος.
Ἀριστοδάμας Ἀριστοδήμου.
Ἀριστόδημος Ἀριστοδήμου.
Ἀριστόδημος Ἀριστοφῶντος.
Δημόνικος Ἡρακλείδου.
Κοτυλαιεῖς·
Ἑκτορίδης Ἱπποστράτου.
Βίων Λευκάρου.

Ἱέρων Ἀλεξικλέου.
Ἀριστοκλείδης Ἀριστοκλέου.
Ζώβιος Βίωνος.
Ἀρτέμων Φιλίππου.
Φιλίσκος Φιλίππου.
Χαρίτων Κλεοφάντου.
Ἐπικράτης Στρατοκλέου.
Ἀρέτων Ἐρασίππου.
Ἐράσιππος Εὐπόλιδος.
Ἡγέμαχος Ἡγελόχου.
Τελέσων Δημωφέλω.
Χαίριππος Χαιρίω.
Χαιρέστρατος Χαιρίω.
Ξενοφῶν Ξενοπείθου.
Φίλιππος Πρ(ο)ξένου.
Δημωφέλης Τελερίου.
Νικανδρίδης Δημωφέλου.
Περαεῖς·
Εὔμαχος Σωσιβίου.
Ἀπήμαντος Λέοντος

Θεοτιμίδης Θεοτίμου.
Ξενόκριτος Θεοτίμου.
Ἄρχιππος Χαιρέου.
Ἀντισθένης Ἀριστοκλέ[ου].
Μύριων Ἀρίστωνος.
Δημύλος Καλλιστράτου.
Παράμονος Δημύλο[υ].
Ἀριστοφῶν Ἀριστοδήμ[ου].
Ἐπίκτητος Ἐπικράτου.
Ξενοπείθης Ξενοφῶντ[ος].
Δημοθ . . . δης Δημωφέλου.
Δημότιμος Δημονίκου.
Ἡρακλείδης Δημονίκου.
Θεοτέλης Ἀρχίππου.
Ταμυναιεῖς·
Φίλων Ἀνδρωφέλου.
Πύθαρχος Πυθοξένου.
Πυθέας Φρυνίωνος.
Θεόδωρος Λευκίου.
Βλέπυρος Μίμνωνος.

Ἀπολλώνιος Φιλωνίχου.
Διονύσιος Νικίππου.
Πολυκράτης Πολυκρίτου.
Φανόδημος Φανοστράτου.
Φανόστρατος Φανοδήμου.
Φανοκλῆς Φανοστράτου.
Πύθων Εὐκλείδου.
Πύθιππος Ἐπικτήτου.
Ἀρίστων Ἀριστοφῶντος.
Δο[illegible] Μνηριμάχου.
Ἀρχίας Τιμοκ(λ)έου.
Γρυγχεῖς·
Ποίμανδρος Τεισιμάχου.
Τιμανδρίδης Κλεοστράτο(υ).
Ὀνομοκλείδης Μεγακλείδου.
Κλεόμαντις Συραίου.
Ἡγέας Νικοστράτου.
Εὔξενος Νικοστράτου.
Ἀμείνιππος Μενίππου.
Καλλιφῶν Μενίππου.

Ἀμε[ι]νίας Ἀριστοφάνου.
Κτηριβιάδης Κτηρικλείδου.
Ἀρίστανδρος Σωσιβίου.
Μικυλίων Μνησιφίλου.
Νίκανδρος (Σ)κάφωνος.
Σωσίστρατος Σκάφωνος.
Παυσανίας (Δ)ιογένου.
Ἐπικράτης Τιμοξένου.
Ἵππων Λασθένου.
Βουδιόθεν·
Ὡρωποκλῆς Ἀντιμάχου.
Αἴσχρων Αἰσχίνου.
Σιμίας Κτήσωνος.
Κτήσαρχος Κτήσωνος.
Αἴσχρων Φανάδω.
Ἀρχίας Αἰσχίνω.
Εὐτελίδης Ἀντιφάνου.
Σημιάδης Σημιάδου.
Χαριλείδης Ὀνηρίμου.
Σώσιππος Ἀντιφάνου.

Σημωνίδης Σιμωνίδου.
Ἐπαίνετος Χαιριγένου.
Ἀρχιδάμας Ἀρχίνου.
Ἀρχίας Φωκυλίδου.
Μεγάλων Μεγακλέου.
Σίφων Γλαυκίου.
Εὐθυμένων Γλα(υ)κ(ί)ου.
Ἀριστοδάμας Ἀριστίωνος.
Ἀριστόδημος Ἀριστοδάμαντος.
Ἀρχῖνος Φωκυλίδου.
Κόθων Πρηξιδάμου.
Κηπίων Μαγα(λο)κλέου.
Μεγαλοκλῆς Κηπίωνος.
Κλεοχάρης Κλέωνος.
Εὐθυμίδης Γλαυκίωνος.
Μελίτων Πρηξιδήμου.
Ἀριστίων Ἀριστοδήμου.
Ἀνδρωφέλης Ἀνδροσθένο[υ].
Ἀνδροσθένης Ἀνδρωφέλου.
Αἰσχύλος Κλέωνος.

Πρώταρχος Πρωτοφάνου.
Στράτων Τελέστορος.
Ἀ[ν]δ[ρ]έας Ἀντιχάρου.
Δημοχαρίδης Ἀντιχάρου.
Ἀμεινοτέλης Μενίππου.
Δημοχαρίδης Ἀντιχάρου.
Δημοχάρης Ἀντιχάρου.
Ἀσφα(λ)ίσκος Ἀσφάλεος.
Κλεόξενος Τεισιμάχου.
Ἀμύντας Διοτέλεος.
Ἰστι(ά)ηθεν·
Τιμόδημος Κάβωνος.
Μενέξενος Δημοχάρω.
Μινθουν[τ]όθεν·
Δημοφάνης Κυνίου.
Παράμονος Πλουτάρχου.
Νῦν πρῶτον·
Ξενοκλῆς Κλεοφάντου.
Πυθόδωρος Ἀνδροκ(ρ)ίτου.
Μενέξενος Φείδωνος.

Λύσανδρος Λυρανίου.
Χαιροντίδης Εὐθυμίδου.
Αἰσχύλος Πρεσβύτω.
Τιμόδημος Ἐναντιονίκου.
Μενεκλείδης Μενώνδω.
Μεγακλείδης Μενώνδω.
Ὀνήριμος Ἀμυνάνδρου.
Πυθοτέλης Ἐναντιοφήμου.
Ἀρέτων Ὀρτυγίωνος.
Ἐρατόξενος Ὀρτυγίωνος.
Ἐρατοκλῆς Ὀρτυγίωνος.
Πολυκράτης Σίμωνος.
Σιμύλος Σίμωνος.
Λάκεθεν·
Προκλέης Κτήσωνος.
Τελεσίας Τελεσίππου.
Ἀρίστανδρος Εὐξένου.
Ἐράσιππος Μνησάρχου.
Εὐκράτης Πρωτίππου.
Πύθαρχος Εὐκράτω.

Ὀνήριμος Μεγακλέω.
Μεγακλῆς Ὀνηρίμου.
Εὐθυμένης Εὐθύνου.
Εὐθυμίδης Εὐθυμένου.
Ἀρχέστρατος Εὐθυμένου.
Ἀρχένικος Εὐθυμένου.
Βουληκλέης Ἁρμοδίου.
Εὐθυκράτης Εὐθύνου.
Ὡρωπόθεν·
Ἀριστίων Σόφωνος.
Λυρανίας Φιλοδήμου.
Νικιάδης Φιλωτάδω.
Πρηξιτέλης Πρηξίππου.
Μνηρίμαχος Ἀγαθοκλέω.
Διαιτόμαχος Μνηριμάχου.
Πρηξίνικος Πρηξίππου.
Ἀντιφῶν Ξενοφῶντος.
Κράτυλλος Πίθωνος.
Ἄρχιππος Πίθωνος.
Παυσανίας Πίθωνος.

Καλλιτέλης Φειδωνος.
(Σ)τρούθων Σωτέω.
Ἔφηβοι·
Ἀρίστων Νικοστ(ρ)άτου.
Εὐθυμίδης Χαιροντίδω.
Μίμνων Βλεπύρου.
Κτηρίας Κτήσωνος.
Αἰσχίνης Αἴσχρωνος.
Εὐθυμίδης Χαιροντίδω.
Πρηξῖνος Πρηξίου.
Ὀλυνπίνης Αἰσχίνου.
Κλειτοφῶν Ἀλιδίου.
Πρηξῖνος Πρηξίππου.
Ταμύνηθεν·
Πολύβουλος Εὐθυβούλου.
Ἀρχένοθος Μαντιτέλου.
Πολύξενος Μελίτωνος.
Σοφοκλῆς Ἀριστοκλέου.
Ἀρίστων Ἀριστοκλέου.
Εὐβουλίδης Μελίτωνος.

Πυθόκριτος Εὐκράτω.
Πρώτιππος Εὐκράτω.
Ἐπιχαρμίδης Χάρμου.
Εὔπολις Ἐρασίππου.
Θεοκλέης Παραμόνου.
Παράμονος Θεοκλέω.
Παράμυθος Φανοδήμου.
Φανοκλῆς Φανοδήμου
Ἰδαῖος Φανίππου.
Φάνιππος Ἰδαίου.
Ταμύνηθεν·
Ἀρχίδαμος Ἀρχίππου.
Ἀριστείδης Ἀριστοκλείδω.
Ἀριστοφῶν Ἀντιφῶντος.
Ἀρχίας Ἀρχίππου.
Ἀλκιμένης Ἀρχίππου.
Σπίνθαρος Παραμόνου.
Αἰσχυλῖνος Ἐλπινίκου.
Ἐλπίνικος Αἰσχυλίνου.
Πυθόκριτος Πυθαρχίδου.

Αἴσχρων Φανοστράτου.
Πρηξῖνος Πρηξίππου.
Ἀντιφῶν Ξενοφῶντος.
Ἀρχέβουλος Ὀαλιδίου.
Λυσίμαχος Βιέττου.
Σωκράτης Σωστράτου.
Θυμοχάρης Λυριδήμ[ου].
Πρήξιππος Πρηξίνου.
Ταμύνηθεν·
Φιλοξενίδης ΟΙΝΑΡΓΟ[Υ]
Ἀντιφάνης Ἀντιφῶντ[ος]
Κλεινοφῶν Ἀντιφῶν[τος].
Βίοττος Τιμάρχου.
Τιμαρχίδης Τιμάρχο[υ].
Ἀντικράτης Ἀντικλ - -
Ἐπιμενίδης Αἰσχύτ[ω].
Πύθαρχος Πυθοκρίτο[υ].
Θυμόσοφος Κτηρίων[ος].
Κλεότιμος Τίμωνος.
Τιμοσθένης Κλεοτίμ[ου].

Καλλικλέης Καλ▒δου.
Καλλιπείθης Καλλικλέου.
Ἀνφίβουλος Ἐπ[ιμ]εν[ίδω].
[Ἀν]τίβουλος Ἀμφιβούλου.
194a [*Ἱ σ τ -*
195 *[Βαῦκο]ς Νικηράτου.*
[Σοφαί]νετος (?) Βαύκου.
. . . . . ν Παυσανίου.
. . . . . Ἀργείου.
. . . . . οδώρου.
200 *. . . . . νίχου.*
- - - - - - - -

Ἐπίκτητος Φιλωνίχου.
Μαιάνδριος Φιλωνίχου.
Πρηξίας Πρηξίνου.
Ἀριστοκλῆς Ἀρίστωνος.
ι ά η θ -
Ξε[ν]οκλῆς Ὀλυμπίχου.
Ἀριστοφάνης Ἀριστοτέλου.
Ἀριστοτέλης Ἀριστοφάνου.
Νίκανδρος Ἀριστοτέλου.
Φίλιππος Φιλομήλου.
Ξενόδωρος Ξενοπείθου.
Βίοττος Φανοκράτου.

Εὐμηλίδης Πύθωνος.
Νικόστρατος Κόμωνο[ς].
Ἐμμενίδης Ἀμφιβού[λου].
Ἱστιήτωρ Παυσαν[ίου].
ε ν]·
Φανέας Χαροπί[νου].
Φιλιστίδης - -.
Καλ[λ]ιμ - - - -.
Ἡγε - - - -.
Πο - - - -.
Π - - - -.
- - - - - - - -.

Die Buchstaben dieser Fläche sind stark erloschen; nur die Mitte ist erträglich erhalten. Die Zeichen, die ich auf dem Abklatsche nicht lesen kann, teile ich nach *Σταυρόπουλλος* mit; sie sind durch Unterstreichen kenntlich gemacht. Der Abklatsch bricht mit Z. 198 ab. Die Zeilen 92—104 haben mit unsrem Kataloge nichts zu tun; sie sind auf der Rückseite des Aetoms eingetragen, das auf der Vorderseite unbeschrieben ist (*Τσούντας*).

Z. 100*c* ΓΡΥΝΚΗ der Stein nach St. — 101*a* **Τιμοφάντου*: ΤΙΜΟΦΑΝΤΟΣ Ts., *Τιμοφάνου* St. Nach dem Abklatsche ist die Folge ΝΤΟ sicher, so dass nur die Wahl zwischen *Τιμοφάντου* oder *Τιμοφ(ῶ)ντος* bleibt. — 104*c* Γ. ΛΓ▒Ζ Ts. — 105*c* *Ἐμπεδίων* nach St.; ΕΜΓΕΔΕ.Ν Ts. — 106*b* **Πεπίω*: so der Abklatsch; ΓΕ-- Ts., ΕΝΓΙΩ St., dies sicher Versehen. Der Name *Πεμπίης* lässt Vollnamen mit *Πεμπε-* (vgl. *-πομπος*) voraussetzen. — 117*a* *Καλλικλέου*: so richtig St.; ΒΑΛΛΙ-- bei Ts. falsch. — 121*c* **Δημοθ....δης*: *Δημοθαρρίδης* St., aber für ΑΡΡΙ genügt der Raum nicht; ΔΗΜΟΚΛΕ.ΔΗΣ Ts., Κ sicher falsch. — 125*b* *Πρ(ο)ξένου*: Ε statt Ο der Stein. — 131*b* *Ἀμεινίας*: ΑΜΕ.Ν.ΑΣ Ts.; *Ἀμινίας* St., dem auf dem Abklatsche zwischen Μ nnd Ν verfügbaren Raume nach sicher Versehen. — 135*b* *(Σ)κάφωνος*: Σ übersprungen. —

136*c* *Σίφων*: so mit Ts.; *Ξίφων* bei St. scheint mir unrichtig. — 137*b* **(Δ)ιογένου*: ΙΟΓΕΝΟΥ der Abklatsch; ΙΟΙΓΕΝΟΥ bei Ts. falsch. — 137*c* **Γλα(υ)κ(ί)ου*: ΓΛΑΙΚΟΥ der Abklatsch; ΓΛΑΥΚΙΟΥ, wie Ts. angibt, steht sicher nicht auf dem Steine. Da es wahrscheinlich ist, dass Z. 137 derselbe Vater genannt war wie 136, scheint es mir richtiger *Γλαυκίου* herzustellen als mit St. *Γλαύκου* zu lesen. — 140*a* *Δόριττος* St., was zweistämmige Koseform zu *Δορίτιμος* sein müsste; ΔΟΡ..... Ts. — 141*a* *Τιμοκ(λ)έου*: Λ übersprungen. — 142*b* *Αἴσχρων*: so mit St.; *Αἰσχρίων* bei Ts. falsch. — 142*c* **Μεγα(λο)κλέου*: ΛΟ ist nach Ausweis der folgenden Zeile nachzutragen. — 145*a* *Ὀνομοκλείδης*: so St., bestätigt durch ...ΜΟ.ΛΕΙΔΗΣ bei Ts. — 146*c* *Πρηξιδήμου* St., ΓΡΗ..ΔΑΜΟΥ Ts. (wie 141*c*). — 151*a* *Πρώταρχος* St., .Ρ.ΣΤαρχος Ts.; der Abklatsch versagt. — 158*a* **Ἄσφα(λ)ίσκος*: *Ἀσφαλίσκος* St., .Σ...ΣΚΟΣ Ts. — 161*a* *Ἱστι(ά)ηθεν*: St.; Α übersprungen, vgl. 202. 317. — 162*a* *Κάβωνος*: geschützt durch *Καβωνίδας* in Sparta (no. 4447$_1$); sonst würde man an *Καίβων* denken, vgl. *Καίβων Καίβωνος* Dittenberger Syll.^{2} no. 588$_{150}$ (Delos). — 164*a* *Μινθουν(τ)όθεν*: St.; Θ statt Τ der Stein. — 169*a* **Ἀνδροκ(ρ)ίτου*: Τ statt Ρ der Stein. — 172*a* *(Σ)τρούθων*: für Σ ist kein Platz da. — 174*a* *Νικοστ(ρ)άτου*: Ρ übergangen. — 176*a* *Βλεπύρου*: so sicher mit St., ΚΛΕΟΠΥΡΟΥ bei Ts. falsch. — 180*c* ΟΙΝΑΡΓΟ. der Abklatsch, *Οἰνάργο[υ]* St.; ΣΟΙΝΑΡΓΟ. bei Ts. falsch. Der Name ist mir unverständlich. — 191*a* *Καλ▨δου*: *Καλωκίδου* St., sicher falsch, da der Name unmöglich ist; ΚΑΛΛ...ΔΟΥ Ts.; für *Καλλιάδου* wäre der Raum etwas zu gross, für *Καλλωνίδου* zu gering; etwa *Καλλώνδου*? — 193*a* *Ἐπ[ιμ]εν[ίδω]*: nach dem Abklatsche; *Ἐπεμενίδω* bei St. vielleicht nur Druckfehler, Ε.ΜΕΝΙΔΑ bei Ts. (durch 193*c* beeinflusst?) falsch. — Zwischen 194 und 195 ist ein freier Raum, den Ts. nicht angibt, den aber St. mit *Ἱστιάηθεν* ausgefüllt hat, da der 195*a* genannte ....ς *Νικηράτου* höchst wahrscheinlich Sohn des 68*a* erwähnten *Νικήρατος Βαύκου* aus dem Demos *Ἱστιαίη* ist und sich auch andre Berührungen der hier erscheinenden Namen mit Namen aus diesem Demos auffinden lassen. — 195*b* *Ξε(ν)οκλῆς*: Ο für Ν der Stein. — 201 nach *Τσούντας*.

c Linke Seitenfläche.

Ἱστιάηθεν· | [*Ἐπ*]*ιγένης Ποσειδοδό(του).* | [*Δ*]*ημήτριος*
205 *Διοσκορίδ(ου).* ‖ [*Ε*]*ὐβουλίδης Αἰνέου.* | [*Τ*]*ιμόλαος Τιμοδή-*
μ(ου). | *Ἀρχιτέκτων Διαιτοδή(μου).* | [*Ἀ*]*ρωτόθεν·* | [*Τ*]*ελέ-*
210 *σιππος Τεισάνδ(ρου).* ‖ [*Π*]*ρηξίνικος Πρηξίν(ου?).* | [*Ἐ*]*λπίνι-*
κος Δημομένο(υ). | *Ἀριστομένης Ἀριστοδ.* | *Ζωΐλος Κλεο-*
215 *χάρου.* | *Σώστρατος Ἱππιοστράτ(ου).* ‖ [*Γ*]*ιππόστρατος Σωστρά-*
το(υ). | *Ἐκ Κωμαιῶν·* | *Εὐτέλης Σωτάτρου.* | *Ἐξ Αἰγιλε-*
220 *φείρης·* | *Ὀνήριμος Μενετέλο(υ).* ‖ *Ἱπταρχίδης Πρωτοφά(νου).* |
Λάκεθεν· | *Ξενόφιλος Ξενοφῶν(τος).* | *Καλλίστρατος Δημύ-*
225 *λ(ου).* | *Κτησίας Φανοδήμου.* ‖ *Μνήσαρχος Ἐρασίππο[υ].* |
Ἀ[λε]ξικλῆς Ἱέρωνος. | [*Βίοτ*?]*τος Βιάδου.* | ..... ς *Ἀμεινο-*

κλέο[υ]. | [Εὐκρ]άτης (?) Ἀμεινο(κλέους). ‖ .... Ἀμεινοκλέο(υς). | Θεόδωρος Παραμόν[ου]. | [Πο]σείδιππος Ἡγησάν(δρου). |

Leerer Raum von vier Zeilen.

Λάκεθεν· | Δημήτριος ‖ Ἀριστοφάνου. | Μενώνδης | Ἱερο-
μνήμονος. | Στρατοκλέης | Ἐπικράτου. ‖ [Χ]αίριππος | Ἀρ-
χίππου. | Στρατώνδη[ς] | Στράτωνος. | Ἀμφικράτης ‖ [Τ]ί-
μωνος. | Γρύγχηθεν· | Μεγακλείδης | Ἀντιφίλου. | Κλεό-
μαντις ‖ Κλεογένου. | Φιλόξενος Ἀστυνόμ(ου). | Λυσανίας
Ἀστυνόμου. |

Längerer Zwischenraum.

Ἐκ Κοτυλαίου· | Πολύκριτος Π(ο)λυκράτ(ους). ‖ Ταμύνη-
θεν· | Ἀχαίων Μεγαλοκλέ(ους). | Ἀνδρωφέλης Πυθοκρίτ(ου). |
Μινθο(υ)ντόθεν· | Πουλυχάρης | freier Raum ‖ Φιλίσκος |
Πολυκράτου. | Ταμύνηθε· | Πολυκράτης | Φανίππου. ‖ Φανο-
κλέης | Φανίππου. | Ἐκ Κοτυλαίου· | Φανοσθένης | Φανο-
κλέου. ‖ [Μ]ινθουντόθεν· | [Πλο]ύταρχος Παραμόνου. |
[Παρά]μονος Διοδώρου. | - - - - φθενγίδου. | - - - - ίδου. |

Die Zeichen sind sehr gut erhalten, ein Zweifel kann nirgends aufkommen.

Z. 254 Π(ο)λυκράτ(ους): Υ statt Ο der Stein. — 257 Μινθο(υ)ντόθεν: Υ übersprungen. — 259 Der Raum für den Namen des Vaters ist freigelassen. — 262 Ταμύνηθε steht fest; dahinter hat nie ein Ν gestanden. Ebenso Ἐφ. ἀρχ. 1895. 145$_{20}$ Ἀφαρεῦθε.

d Rechte Schmalseite.

... ν ..... | [Ἀ]ρχίας | Ἀρχίππ[ου ..]. | Δαμασίας | Τιμοξένου
[. .]. ‖ Ἀντανδρίδη[ς] | Θεογενείδο(υ) Ἰσ. | Ἀγάθαρχος | Κί-
μωνος Λάκ. | Κτησιφῶν ‖ Κτηριβίου Λακ. | Ὠρώπιχος |
Κτήσω(νος) Βουδ. | Φανόστρατο(ς) | Αἴσχρωνος Ὠρ. ‖ Νίκιπ-
πος | Λυκωνίδο(υ) Βο[υ]. | Δημοκράτης | Τιμοκράτο(υ) Γρύ. |
Τείσανδρος ‖ Τελεσίππο(υ) Ὠρ. | Ἐπίχαρμος | Προξένο(υ)
Λάκε. | Φανόστρατος | Φανοδήμο(υ) Ὠρ. ‖ Φίλων Βου. | Ση-
μιάδου. | Τελέμαντις | Φειδελάου Ταμ. | Εὐφίλητος ‖ Στη-
σάρχο(υ) ἐκ Κ. | Πυθόξενος | Πυθάρχο(υ) Ταμ. | Καλλικρά-
της | Σωφίλου Ἰστι. ‖
Μινθουντόθε· | Ἐπανδρίδης Ἐλπιν. | Ἀρχίππος Ἀρχίου. |
Ὠρωπόθεν· | Δημοσθένης Ζηλάδ(ου). ‖ Νικίας Κηφισοδό-
το(υ). | Πρηξίδημος Πρηξ. | Ἰστιάηθεν· | Ξενοκράτης Ἐπι-
γέ(νου). | Ζωΐλος Παραμόν(ου). ‖ Ἐκ Κωμαιῶν· | Σώπολις
Σωκρίτο(υ). | Ταμύνηθεν· | Δημοσθένης Χαιρ[illegible]. | Ἀντιφῶν
Ἀριστοφῶ(ντος). ‖ Νίκιππος Αἴσχρωνος. | Μαντίδωρος Βλε-

πύρ(ου). | Διονύσιος Ἰστιάτορος. | Λάκεθεν· | Τίμανδρος
330 Τίμωνο(ς). || Περαόθεν· | Δωρόθεος Αἰσχίνο(υ). | Γρύγχη-
335 θεν· | Τιμόκριτος Τιμοκλέ(ους). | Ἐξ Αἰγλεφείρας· || Εὐ-
φρόνιος Στράτων(ος). | Ἐπίκτητος Διδυμάρ(χου). | Βουδιό-
θεν· | Φρύνιχος Ὀρτυγίω(νος).

Die Buchstaben sind ebenfalls vortrefflich erhalten.

Z. 281 *Θεογενείδο(υ)*: so richtig St.; - -ΓΕΝΙΔΟ bei Ts. falsch. — 310 *Μινθουντόθε* füllt die ganze Zeile; dass man keine Abkürzung anzunehmen hat, lehrt die Bemerkung zu 262.

Die Schrift ist nicht einheitlich. Während auf Seite *a* gewöhnliches Alphabet angewendet ist, nur dass neben Ξ schon eine Form mit mehr wagrechten Schenkeln erscheint, kommt auf Seite *d* schon einige Male Γ zu Tage, so Z. 318. 326.

Auf Seite *a* ist in den ersten 24 Zeilen der ersten Columne Doppelpunkt zwischen die Namen der Söhne und Väter gesetzt, ebenso in den ersten 12 Zeilen der zweiten Columne; dann verschwindet die Interpunction bis zu Z. 72 der dritten Columne, um bis Z. 81 gebraucht zu werden.

In *c* sind mehrere Hände zu erkennen: die Zeilen 202—232, 233—250, 251—257, 258—269, 270 bis Schluss heben sich deutlich von einander ab. Der Steinmetz, der von Z. 233 ab tätig gewesen ist, hat den Anlauf zu einer Interpunction genommen, indem er unter den Namen des Vaters einen Strich setzte; er ist aber über Z. 239 nicht hinaus gekommen.

Auch *d* ist nicht einheitlich: bis zu Z. 309 sind grosse Buchstaben und andre Anordnung beliebt worden als von 310 an bis Ende.

Mehrfach lassen sich Nachlässigkeiten in der Redaction nachweisen. Die gröbste ist, dass die in Z. 105—124 der dritten Columne aufgeführen Eretrier bei der jetzigen Anordnung als *Αἰγλεφερεῖς* erscheinen (Z. 105 ist die Fortsetzung von Z. 91), während sie, wie Stauropullos gezeigt hat, *Λάκεθεν* sind (vgl. *Δημύλος Καλλιστράτου* 116 : *Καλλίστρατος Δημύλου* 223, *Ἀριστοφῶν Ἀριστοδήμου* 118: *Ἀριστόδημος Ἀριστοφῶντος* 126*a* u. s. f.). Die Überschrift *Λάκεθεν* hätte also über die dritte Columne ausgedehnt werden sollen. Weniger auffällig bei der Masse der Namen ist, dass einige doppelt erscheinen: *Δημοχαρίδης Ἀντιχάρου* 154*a* wie 156*a*, *Ἀντιφῶν Ξενοφῶντος* 167*c* wie 173*c*, *Εὐθυμίδης Χαιροντίδω* 175*a* wie 179*a*.

Das Denkmal ist ein Katalog eretrischer Bürger, der aber nur die Rubriken *Βουδιόθεν*, *Ὡρώπιοι*, *Ἰστιαιεῖς*, *Κωμαιεῖς*, *Λάκεθεν*, *Κοτυλαιεῖς*, *Γρυγχεῖς*, *Μινθουντόθεν*, *Περαιεῖς*, *Ταμυναιεῖς*, *ἐξ Αἰγλεφείρης*, *ἐκ Κοτυλαίου* umfasst, d. h. von den über 30 bekannten Demen der Stadt nur zwölf berücksichtigt. Stauropullos vermutet, dass diese Demen alle im Norden des Stadtgebietes gelegen haben (154). Das Verzeichnis ist zu verschiedenen Zeiten durch Nachträge vervollständigt worden; zwischen dem *Τελερίας Τελεσίππου* in 120*a* und dem *Τελεσίας Τελεσίππου* in 166*b* liegt bereits eine Generation.

Die Anfänge des Katalogs fallen in den Anfang des 3. Jahrhunderts. Den Beweis liefert die Erwähnnng des *Εὐθύδημος Διοδώρου Ἱστιαιεύς* (69*c*), der in Z. 26 der vorausgehenden, innerhalb der Jahre 308—304 eingehauenen, Inschrift als Ephebe erwähnt wird. Da er auf dem Kataloge nicht mehr *ἔφηβος* ist, so muss er hier einige Jahre später eingetragen sein.

Die Namenformen des Katalogs bieten den Anblick einer wunderlichen Dialektmischung: neben ionischen Eigentümlichkeiten, die mit der Bildungssprache im Kampfe liegen, läuft ein fremdes, an dem alten *ā* festhaltendes, Element. Auf den Columnen *c* und *d* ist das Ionische aus den Flexionsformen fast ganz verschwunden, und die Namenform *Ἱστιάτορος* (327) gegen *Ἱστιήτωρ* (194*c*) zeigt, dass es auch in der Stammbildung zurückgeht. Über eine Anzahl der Erscheinungen, die auf dem Steine begegnen, hat Kretschmer KZ 33. 567 ff. gehandelt. Ich füge hier hinzu, dass *Ὀαλίδιος* (174*c*) neben *Ἀλίδιος* (182*a*) wie *Ὀϊλεύς* neben *Ἰλεύς* steht (vgl. Kühner-Blass I 82), und dass die Genetive *Ἀπολάξιδος* (32*b*, 33*b*, 109*c*), *-πόλιδος* (82*a*, 107*a*, 119*b*) mit *Δημοχάριδος* in Kyme (no. 5266) übereinstimmen. Der Name *Ἀπόλαξις* enthält, wie Hoffmann (Griech. Dial. III 241) gesehen hat, das ionische Wort *λάξις*, das schon lange aus Herodot bekannt war, kürzlich aber auch in einer milesischen Inschrift zum Vorscheine gekommen ist.

5314 (22) »Inscription tracée sur une dalle de l'église St. Georges d' Alivéri« Rangabé A. H. no. 957. Die etwas genauere Abschrift Schauberts hat Wilhelm 1901 in Berlin eingesehen und hierauf das Fragment vollständig gelesen. Ich teile Wilhelms Herstellung nach seiner brieflichen Mitteilung mit:

[ἀποτινέτω
πεντήκ]οντα δραχμὰς [ἱερὰ-
ς τοῦ Ἀπ]όλλωνος· ὁ δὲ δή[μαρχ-
ος εἰ]ὰμ μὴ ὁρκώ[ρ]ει [ἢ μὴ] ἐ[νε-
⟨νε⟩χ]υρ[ά]ρει τοὺς [μ]ὴ ὀμόρα[ν-
5 τα]ς, πεντα[κο]ρ[ί]ας δ[ραχ]μὰς
ἀ]ποτινέτω· ἐκπρηττόντων
δὲ οἱ ἱεροπ[ο]οὶ ἢ αὐτο[ὶ] ὀφει-
λόντων διπλε[ῖ].
Ἀποτίνειν δὲ ἐὰμ μὲν κείρω[ν
10 ἢ φέρων ἁλοῖ, ἑκατὸν δραχμ-
άς· ἐὰν δὲ βόσκων ἢ εἰρελῶν,
στερέσθω τοῦ βοσκήματος.

Die Buchstaben stehn *στοιχηδόν;* Orthographie und Sprache weisen in die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts.

Man beachte *ἐκπρηττόντων,* dessen *ττ* zu dem von *ἔλαττον* in Oropos (no. $5339_{5.22}$) stimmt. Da auch die Styreer nicht *σσ* sondern *ττ* gesprochen

haben, so wird man die Erscheinung für ein Characteristicum der *Ἰάς* von Euböa halten dürfen.

5315 Marmorstele. »*Εὑρέθη ἐν Βαρυπομπίῳ τοῦ δήμου Αὐλῶνος ἐντετειχισμένη ἐλαιοτριβείῳ νῦν ἠρειπωμένῳ . . . . μετεκομίσθη εἰς τὸ ἐν Χαλκίδι Μουσεῖον*« *Παπαβασιλείου Ἐφ ἀρχ.* 1902. 97 ff. Die von *Φωκίτης Ἀθηνᾶ* 14. 360 f. veröffentlichte Abschrift ist weniger genau und vollständig. Revidiert von Wilhelm *Ἐφ. ἀρχ.* 1904. 89 ff., dessen Aufsatz gerade noch so früh in meine Hände gelangte, dass ich seine Berichtigungen in das Manuscript eintragen konnte.

[*Θ*]εο[*ί*]. | *Ἐξήκεστος Διοδώρου εἶπεν· Ὅπωρ ἂν τὰ Ἀρ*|*τεμίρια ὡς κάλλιστα ἄγωμεν καὶ θύωριν ὡς π*|*λεῖστοι, ἔδοξεν*
5 *τεῖ βουλεῖ καὶ τοῖ δήμοι* ‖ *τιθεῖν τὴμ πόλιν ἀγῶνα μουσικῆς ἀπὸ χιλίων* | *δραχμῶν τεῖ Μεταξὺ καὶ τεῖ Φυλάκει καὶ παρέχει*|*ν ἄρνας τεῖ πρὸ τῶν Ἀρτεμιρίων πέντε ἡμέρας, τ*|*ούτων δὲ δύο ἐγκρίτους εἶναι. Ἄρχειν δὲ τῆς μο*|*υσικῆς*
10 *τετράδα φθίνοντος τοῦ Ἀνθεστηρ*‖*ιῶνος μηνός· τὴν δὲ μουσικὴν τιθεῖν ῥαψωιδοῖς,* | *αὐλωιδοῖς, κιθαριστaῖς, κιθαρωιδοῖς, παρωιδοῖς· τοὺς δὲ τὴμ μουσικὴν ἀγωνιζομένους πάντα*[*ς*] | *ἀγωνίζεσθαι προσόδιον τεῖ θυσίει ἐν τεῖ αὐλεῖ*
15 *ἔ*‖[*χο*]*ντας τὴν σκευήν, ἥμπερ ἐν τοῖ ἀγῶνι ἔχουρ*[*ι*]*.* ‖ *Τὰ δ*]*ὲ ἆθλα δίδοσθαι κατὰ τάδε· ῥαψωιδοῖ ἑκατὸν εἰ*|*κοσι, δευτέροι πεντήκοντα, τρίτοι εἴκοσι· αὐλωιδοῖ παιδὶ π*|*εντήκοντα, δευτέροι τριήκοντα, τρίτοι εἴκοσι· ἀνδρὶ κιθαρισ*|*τεῖ ἑκατὸν δέκα, δευτέροι ἑβδομήκοντα, τρίτοι πεντή*|*κοντα πέντε·*
20 *κιθαρωιδοῖ διηκόσιαι, δευτέροι ἑκατὸν* ‖ *πεντήκοντα, τρίτοι ἑκατόν· παρωιδοῖ πεντήκοντα, δευ*|*τέροι δέκα. Σιτηρέσιον δὲ δίδοσθαι τοῖς ἀγωνισταῖς* | *τοῖς παραγενομένοις δραχμὴν τῆς ἡμέρης ἑκάστοι ἀρ*|*ξαμένοις μὴ πλέον τρισὶν ἡμέραις πρὸ τοῦ προάγωνος, μέ*|*χρι οὗ ἂν ὁ ἀγὼν γένη-*
25 *ται. Τὸν δὲ ἀγῶνα τιθ(έ)ντων οἱ δήμ*‖*αρχοι ὡς ἂν δύνωνται δικαιότατα καὶ ζημιούντων* | *τὸν ἀτακτέοντα κατὰ τὸν νόμον. Παρέχειν δὲ καὶ τοὺς* | *χώρους ἱερέα κριτά, βοῦς, πάντα τὰ ἔτη· συντελεῖν δὲ* | *τοὺς χώρους εἰς τὰ κριτὰ καθάπερ Ἡράοις. Τὰ δὲ δέ*|*ρματα λαμβάνειν τῶν ἱερείων τοὺς*
30 *τὰ κριτὰ παρέχ*‖*οντας· τοὺς δὲ τῶν ἱερῶν ἐπιστάτας κρίνειν τὰ ἱερέα* | *κατὰ τὸν νόμον καὶ ἐπιμισθοῦν, ἄν τις μὴ παρέχει τ*|*ῶγ χώρων· πωλεῖν δὲ ἐν τοῖ ἱεροῖ τὸμ βολόμενον ὅτι* | *ἂμ βόληται ἀτελέα, μὴ τιθέντα τέλος μηδέν, μηδὲ πρ*[*ή*]*ττεσθαι*
35 *τοὺς ἱεροποιοὺς μηδὲν τοὺς πωλέοντ*‖*ας. Τὴν δὲ πομπὴν καθιστᾶν τοὺς δημάρχους ἐν τ*|*εῖ ἀγορεῖ, ὅποι τὰ ἱερεῖα πω-*

λεῖται, πρῶτομ μὲν τὰ δη|μόσια καὶ τὸ καλλιστεῖον, ἔπειτα τὰ κριτά, ἔπειτα | τῶν ἰδιωτῶν, ἐάν τις βόληται συμπομπεύειν. Συμπο|μπευόντων δὲ καὶ οἱ τῆς μουσικῆς ἀγωνισταὶ πάντ||ες, ὅπως ἂν ὡς καλλίστη ἡ πομπὴ καὶ ἡ θυσίη γίνηται. | Ἀναγράψαι δὲ τὸ ψήφισμα ἐστήλει λιθίνηι καὶ στῆσ|αι ἐν τοῖ ἱεροῖ τῆς Ἀρτέμιδος, ὅπτως ἂν κατὰ τοῦτα γί|νηται ἡ θυσίη καὶ ἡ μουσικὴ τεῖ Ἀρτέμιδι εἰς τὸν ἀεὶ χρ||[ό]νον, ἐλευθέρων ὄντων Ἐρετριέων καὶ εὖ πρηττό[ν]||των καὶ αὐτοκρατόρων.

Z. 3 *θύωριν ὡς π|λεῖστοι*: Wilhelm; die falschen Lesungen der Vorgänger wiederhole ich nicht. — 7 *ἡμέρας*: von Wilhelm für wahrscheinlicher gehalten als HMEPAIΣ. — 14 *ἔχουρ[ι]*: P von W. gelesen. — 24 **τιθ(έ)ντων*: O statt E der Stein. — 40 *γίνηται*: W., ΓΕΝΗΤΑΙ die Vorgänger mit verkehrtem Aoriste. — 42 *τοῦτα γίνηται*: von W. und mir unabhängig gefunden; *τοῦτ' ἀγινῆται* P., *τοῦτ' ἄρχηται* Ph. Die Correcturen Wilhelms, die nur Äusserlichkeiten betreffen, notiere ich nicht.

Die Sprache ist eretrisch, doch zeigt sich attischer Einfluss in *λιθίνηι* (Z. 41) und in einigen andren Erscheinungen. Besondre Beachtung verdienen *βολόμενον*, *βόληται* (Z. 32. 33. 38) und *τοῦτα* (Z. 42). Da die Urkunde O nur für *o* verwendet, wird durch *βολόμενον*, *βόληται* die Präsensbildung *βόλομαι* für den Dialekt von Eretria gesichert; bisher war sie es für jüngre Partien des Epos (*Λ* 319, *α* 234, *π* 387) und für das Arkadisch-Kyprische. Die Form *τοῦτα* zeigt den gleichen Bau wie *τούτηι* in Kyme (no. 5269); ob wol alle Ionier von Euböa diese Flexion von *οὗτος* besessen haben? Der Rhotacismus in *ὅπωρ ἄν* (Z. 2; *ὅπως ἄν* 42) ist darin begründet, dass *ὅπως* mit *ἄν* zur Worteinheit zusammengefasst ward. Gemeinionisch ist die Überführung gewisser Formen der Verba auf *-μι* in die Flexion der Verba contracta; hier ist sie in den Infinitiven *τιθεῖν* (10), *καθιστᾶν* (35) vollzogen, in Oropos kommt *διδοῦν* dazu (no. $5339_{21.33}$).

Der Sprache nach muss die Urkunde um einige Jahrzehnte älter als der Vertrag des *Χαιρεφάνης* sein, der zwischen die Jahre 322 und 309/8 fällt. Unter Berücksichtigung der Worte *ἐλευθέρων ὄντων Ἐρετριέων καὶ εὖ πρηττόντων καὶ αὐτοκρατόρων* gewinnt Wilhelm das Resultat, dass die Feier der *Ἀρτεμίρια* nach Vertreibung der von Philippos eingesetzten Tyrannen 341/40 v. Chr. angeordnet worden ist.

5316 Marmorstele, gefunden im Osten der alten Stadt, jetzt in der Demarchie von Eretria. — *Σταυρόπουλλος Ἀθηνᾶ* 5. 349 no. 4.

Ἀθηνᾶς | Ἀλκυμονέης.

Gewöhnliche Schrift, nach St. des 3. Jahrhunderts.

Ἀλκυμόνεια ist Femininum zu einem Masculinum *Ἀλκυμονεύς*, das wie *Ἰτυμονεύς* und *δαιτυμονεύς* gebildet ist. Zu Grunde liegt ein sonst nicht bekanntes Abstractum *ἀλκυ-* 'Stärke'. Darf man hiermit den Namen *Ἀλκυονεύς* in Verbindung bringen? Der Vergleich mit *Γηρυονεύς* (zu *γῆρυς*) drängt sich jedem auf.

5317 Basis, »εὑρεθεῖσα, ὡς λέγεται, ἐν ἐρειπίοις ἐκκλησίας παρὰ τὸν πλησίον τοῦ Ἁλιβερίου πύργον καὶ ἀνήκουσα νῦν τῶι Γ. Β. Παλαιολόγωι« Wilhelm Ἐφ. ἀρχ. 1892. 100 no. 54.

Κλεοκράτεια Ἀπολήξιδος τὸν αὐτῆς ἄνδρα | καὶ Ἀρκέριμος καὶ Φιλιστίδης τὸν αὐτῶν πατέ|ρα Ξενοχάρην Ἀρτέμιδι, Ἀπόλλωνι, Λητοῖ.

Schrift etwa der 2. Hälfte des 2. Jahrh. v. Chr.: A, M, Ξ, Π, Σ.

Die Namenform Ἀπόληξις begegnet auch auf der Grabschrift Ἐφ. ἀρχ. 1892. 143 no. 14 Ἀπόληξις | Φανίου | Ἁλιφηθεν. Sie ist von der dreimal in no. 5313 erscheinenden Form Ἀπόλαξις durch Ablaut unterschieden (S. 561).

5318 Stufe des Turms der Kirche Ἁγ. Παρασκευή. Die obere linke Ecke ist abgeschlagen; die rechts ergänzten Buchstaben sind von der Mauer verdeckt. — Ulrichs Rhein. Mus. 1847. 489. Baunack Philol. 48. 426 no. 2. Σταυρόπουλλος Ἀθηνᾶ 5. 348, 1.

[Ὁ δ]ῆμος ὁ Ἐρετριέων Τήχιππον Φιλίππου | ἀρετῆς ἕνεκεν καὶ εὐνοίας τῆς εἰς ἑαυτὸ[ν] | Ἀρτέμιδι, Ἀπόλλωνι, Λητο[ῖ].

Schrift: A, M, Π, Σ.

Die Inschrift ist darum aufgenommen, weil sie in Τήχιππος die einzige bisher bekannt gewordne Spur der Wortform τῆχος bietet, die sich zu τάχος verhält wie πένθος zu πάθος.

Die bis zum Jahre 1890 bekannt gewordnen Grabschriften von Eretria hat Blinkenberg in einer besondren Monographie behandelt: Eretriske Gravskrifter (Vidensk. Selsk. Skr., 6. Række, historisk og philosophisk Afd. III 2, København 1891). Ich citiere diese Schrift mit dem Namen des Verfassers und der entsprechenden Nummer.

5319 Stele. — Blinkenberg no. 2.

Ἀθηνοκλέης.

Schrift: A, Σ fast geschlossen.

5320 Stele, aus dem im Norden der Akropolis gelegenen Gräberfelde, jetzt in der Demarchie von Eretria. — Σταυρόπουλλος Ἀθηνᾶ 5. 353 no. 18.

Διαγόρη.

Der Schrift nach von St. an das Ende des 5. Jahrh. gesetzt.

5321 »Ἐπὶ πλακὸς ἐπῳκοδομημένης ἐπὶ οἰκίας ἐν τῷ χωρίῳ Ἁγίῳ Γεωργίῳ . Εὑρέθη ἐν τῇ θέσει Βασιλικῇ« Φωκίτης Ἀθηνᾶ 14. 357 no. 3.

[Ἐ]τίκτηρις.

5322 »Ἐπὶ πλακὸς ἐπῳκοδομημένης κατὰ τὴν Β. Δ. γωνίαν ναοῦ τῆς Θεοτόκου ἐν τῷ χωρίῳ Ἁγίῳ Γεωργίῳ τοῦ Δήμου Αὐλῶνος« *Φωκίτης Ἀθηνᾶ* 14. 357 no. 2.

Εὐδήνη | Μνησιστολέμου.

Über den Namen *Εὐδήνη* sieh zu no. 5303.

5323 Richardson American Journal of Archaeology 7. 249 no. 20.

Ζωβίη.

5324 Richardson Amer. Journ. of Archaeol. 7. 246 no. 2.

Κλεαγόρη | Λεπτίν[ο]υ.

5325 Stele, in der Treppe des Hauses des *Βασ. Ἰ. Πίλατος* bei Aliveri vermauert. — Wilhelm *Ἐφ. ἀρχ.* 1892. 167 no. 64. — Schrift Σ.

Κλεογένης | Κλεώνδου.

Die Patronymica auf *-ώνδης* sind nicht selten in Eretria. Der grosse Katalog steuert *Μενώνδης* (155*b*, 156*b*, 236), *Στρατώνδης* (242) bei, der Vertrag des Chairephanes [*Θ*]*εώνδ*[*η*]*ς* (*b* 36), auf einer Grabschrift (Stauropullos *Ἀθηνᾶ* 5. 362 no. 55) steht *Μείξιλλα | Ξενώνδου*. Die selbe Bildungsweise lässt sich für Oreos-Histiaia und für Styra belegen; in Neapolis etwas abweichend *Κρητόνδαι* (no. 3271).

5326 Stele. — Blinkenberg no. 80. — Schrift: ξ.

Κτηρίας.

5327 Stele. — Blinkenberg no. 81. — Gewöhnliche Schrift.

Κτηρίκλεια | Πολυμήδου.

5328 Richardson Amer. Journ. of Archaeol. 7. 247 no. 7.

Κτήριλλα | Λερκυλίδου.

5329 Stele. — Blinkenberg no. 86. — Gewöhnliche Schrift.

Λευκίη.

Der männliche Name *Λεύκιος* begegnet schon auf einer archaischen Apollonstatue aus Samos (Mitth. 18. 224).

5330 Oben und unten gebrochne Stele. Demarchie von Eretria. — *Σταυρόπουλλος Ἀθηνᾶ* 5. 356 no. 30.

Λυρανίης | Εὐκτήμονος.

Schriftzüge des 4. Jahrhunderts (St.).

Das H der Endung des ersten Namens ist nachträglich aus A corrigiert; vgl. no. 5333.

5331 Marmor. Bei *Ἰωάν. Βουρκακιώτης.* — *Κουρουνιώτης Ἐφ. ἀρχ.* 1897. 162 no. 21.

Λυρανίσκος.

Der Name ist aus *Λυρανίας* = *Λυσανίας* weiter gebildet; vgl. *νεανίας* : *νεανίσκος*.

5332 Stele, gefunden »*ἐν τῷι ἀγρῷ τοῦ Ἰωάννου Α. Ζέρβα παρὰ τὰς ὑπωρείας τοῦ λόφου, ἐφ' οὗ τὸ ἀρχαῖον φρούριον τὸ νῦν Παλαιὸ καστρὶ καλούμενον*« *Παπαβασιλείου Ἐφ. ἀρχ.* 1902. 108 no. 4 (nach der Abschrift des *Κ. Φραγκούλης*).

a) ΝΕΔΑΙΗ.

b) [*Λ*]*φέλης.*

»*Ὁ κ. Κ. Φραγκούλης σημειοῦται, ὅτι ὅσῳ εὐανάγνωστον εἶνε τὸ ὄνομα Φέλης, τοσούτῳ δυσανάγνωστον τὸ ἕτερον*«, *Π.* Die Lesung von *a*) ist also unsicher. In *b*) habe ich gegen die Zeichnung einen Buchstaben ergänzt, um einen möglichen Namen herzustellen.

Ich vermute, dass mit diesem Steine der »*ἐν τῇ θέσει Παληοκαστρὶ τοῦ Αὐλωναρίου*« gefundne identisch sei, als dessen Inschrift *Ἀθηνᾶ* 14. 359 no. 7 ΦΕΛΗΣ (vom Herausgeber zu *Νεφέλης* ergänzt) angegeben wird. Der, der ihn abgeschrieben hat, mag an dem ersten Namen vorbeigegangen sein, weil er sehr schwer zu lesen war.

5333 Stele, jetzt in der Demarchie von Eretria. — Blinkenberg no. 100.

Νικαγόρη | Ἀριστοδήμου.

Schrift: Μ, Σ; 2. Jahrh.

Das Η des ersten Namens ist aus Α corrigiert. Vgl. no. 5330.

5334 Fragmentierte Stele. — Blinkenberg no. 112.

Παντακλείη.

Gewöhnliche Schrift; 4.—3. Jahrh.

5335 Marmorstele im Hause des *Ἰω. Τουρκόλαμπρος.* — Wilhelm *Ἐφ. ἀρχ.* 1892. 145 no. 22.

Τιμηρίη.

Der Schrift nach nicht jünger als die Mitte des 3. Jahrh.

5336 Stele in der Demarchie zu Eretria. — *Σταυρόπουλλος Ἀθηνᾶ* 5. 354 no. 21.

Τιμηρίππη.

Gewöhnliche Schrift.

Mende.

Thuk. IV 123: *Μένδη .... πόλις ἐν τῇι Παλλήνηι, Ἐρετριῶν ἀποικία.*

5337 (17) Münzlegenden.

1) Museum von Klagenfurt — Imhoof-Blumer Numism. Ztschr. 16. 243.

Æ Vs. *Μίνδαον.*

2) Münzkabinet zu Berlin. — von Sallet Beschreibung der antiken Münzen II 100 no. 4.

Æ Rs. *Μενδαίη.*

Die erste Münze stammt aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts, die zweite ist zwischen 424 und 358 geprägt (Head H. N. 187).

Oropos.

Dass die Sprache von Oropos eretrisch war, lehren die Inschriften. Diese zuerst von Wilamowitz (Hermes 21. 99) hervorgehobne Tatsache wird verschieden erklärt. Wilamowitz sieht in Oropos eine Gründung der Eretrier, die diesen nach dem Lelantischen Kriege abgenommen sei. Eduard Meyer erblickt in der Identität der Sprache zu beiden Seiten des Sundes vielmehr ein Zeugnis für die Identität der Bevölkerung beider Städte und setzt so auch jenseits des Euripos Graer an (Gesch. des Alterth. II 191 ff.). Aber die Graer haben, wie die von Wilamowitz zusammengestellten Reste ihrer Sprache lehren, nicht ionisch gesprochen; wenn also die Graer von Oropos den ionischen Dialekt von Eretria schreiben, so muss dieser ihnen aufgedrängt worden sein.

5338 Marmortafel aus dem Heiligtume des Amphiaraos, die zur Bedeckung eines Canals verwendet worden war. — Leonardos *Ἐφ. ἀρχ.* 1891. 107 no. 50 (Dittenberger IG VII no. 4250, Syll.[2] no. 124).

Θεός. | Δρίμων ἐλεξε· ἔδοξε | τεῖ ἐκκλησίει. Ἀγαθεῖ τύχει, |
Ἀμύνταν Ἀντιόχου Μακε‖δόνα πρόξενον εἶν Ὠρωπί|ων καὶ εὐεργέτην· ἀτέλειαν | δὲ εἶν καὶ ἀσυλίαν καὶ πολέμου | καὶ εἰρήνης καὶ γῆς καὶ οἰκίης | ἔνκτησιν αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις.

Schrift: Ξ, die O, Θ, Ω »σχεδὸν ἰσοϋψῆ τοῖς λοιποῖς« Leonardos.

Z. 2 Die Buchstaben ΛΕΞΕΕΔΟΞΕ stehn auf Rasur.

Amyntas, der Sohn des Antiochos, floh vor Alexander d. Gr. zu Dareios und fand nach der Schlacht bei Issos in Ägypten seinen Tod 333. Der hierdurch bestimmten Entstehungszeit der Urkunde entspricht ihr Dialekt; namentlich weist, worauf Dittenberger aufmerksam macht, der Gebrauch von *ἔλεξε* statt *εἶπε* auf böotischen Einfluss hin, der sich daraus erklärt, dass Oropos 366—338 Mitglied des böotischen Bundes war.

Aus der selben Zeit stammt das gleichlautende Decret zu Ehren des

Amyntas, Sohnes Perdikkas III, der 335 von Alexander dem Grossen getödtet ward, Ἐφ. ἀρχ. 108 no. 51 (Dittenberger IG VII no. 4251, Syll.[2] no. 123).

Vom Rhotacismus zeigen die beiden Urkunden keine Spur: während der etwa gleichzeitige ἱερὸς νόμος, in dem die Feier der Ἀρτεμίρια in Eretria angeordnet wird, ihn in Ἀρτεμίρια, ὅπωρ ἄν, θύωριν, ἔχουρι aufweist, lesen wir in Oropos ἐκκλησίει, ἔνκτησιν. Wie weit sich hier Schriftsprache und Umgangssprache decken, lässt sich nicht ausmachen. Sicher aber ist, dass der Rhotacismus in Eigennamen noch lange festgehalten worden ist, denn auf den Steinen IG VII no. 276. 277. 285, die um hundert Jahre jünger sind, begegnen wir zwei Söhnen eines Ἀυρανίας.

5339 (18) Auf dem oberen Bruchstücke einer in drei Teile zerschlagnen Marmortafel, die »κατὰ τὸ ἄνωθεν τῆς πηγῆς διῆκον παλαιὸν ὑδραγωγεῖον« gefunden, dann in das am Orte der Ausgrabungen errichtete Museum gebracht ward. — Leonardos Ἐφ. ἀρχ. 1885. 94ff. (von Wilamowitz Hermes 21. 91ff.). Unter Benutzung eines von P. Georgiu übersandten Abklatsches Ion. Inschr. no. 18. Nach einem die ersten 12 Zeilen umfassenden Abklatsche Lollings und nach Lollings Collation Dittenberger IG VII no. 230 (Syll.[2] no. 589).

Θεοί. | Τὸν ἱερέα τοῦ Ἀμφιαράου φοιτᾶν εἰς τὸ ἱερό|ν, ἐπειδὰν χειμὼν παρέλθει, μέχρι ἀρότου ἄρης, μὴ πλέον δια-
5 λείποντα ἢ τρεῖς ἡμέρας, καὶ ‖ μένειν ἐν τοῖ ἱεροῖ μὴ ἔλαττον ἢ δέκα ἡμέρα|ς τοῦ μηνὸς ἑκάστου : Καὶ ἐπαναγκάζειν τὸν ν|εωκόρον τοῦ τε ἱεροῦ ἐπιμελεῖσθαι κατὰ τὸ|ν νόμον καὶ τῶν ἀφικνε(ο)μένων εἰς τὸ ἱερόν. | Ἂν δέ τις ἀδικεῖ ἐν τοῖ ἱεροῖ
10 ἢ ξένος ἢ δημότ‖ης, ζημιούτω ὁ ἱερεὺς μέχρι πέντε δραχμέων | κυρίως καὶ ἐνέχυρα λαμβανέτω τοῦ ἐζημιωμ|ένου· ἂν δ' ἐκτίνει τὸ ἀργύριον, παρεόντος τοῦ | ἱερέος ἐμβαλ(λ)έτω εἰς τὸν θησαυρόν : Δικάζει|ν δὲ τὸν ἱερέα, ἂν τις ἰδίει ἀδικηθεῖ ἢ τῶν
15 ξέ‖νων ἢ τῶν δημοτέων ἐν τοῖ ἱεροῖ, μέχρι τριῶν | δραχμέων, τὰ δὲ μέζονα ἠχοῖ ἑκάστοις αἱ δίκ|αι ἐν τοῖς νόμοις εἰρῆται, ἐντοῦθα γινέσθων. | Προσκαλεῖσθαι δὲ καὶ αὐθημερὸν περὶ
20 τῶν ἐ|ν τοῖ ἱεροῖ ἀδικίων· ἂν δὲ ὁ ἀντίδικος μὴ συνχ‖ωρεῖ, εἰς τὴν ὑστέρην ἡ δίκη τελείσθω : Ἐπαρ|χὴν δὲ διδοῦν τὸμ μέλλοντα θεραπεύεσθαι ὑ|πὸ τοῦ θεοῦ μὴ ἔλαττον ἐννεοβόλου δοκίμου ἀργ|υρίου καὶ ἐμβάλλειν εἰς τὸν θησαυρὸν παρε|όντος
25 τοῦ νεωκόρου ..... ‖ ..... Κατεύχεσθαι δὲ τῶν ἱερῶν καὶ ἐπ|ὶ τὸν βωμὸν ἐπιτιθεῖν, ὅταν παρεῖ, τὸν ἱερέα, | ὅταν δὲ μὴ παρεῖ, τὸν θύοντα, καὶ τεῖ θυσίει α|ὐτὸν ἑαυτοῖ κατεύχεσθαι ἕκαστον, τῶν δὲ δη|μορίων τὸν ἱερέα, τῶν
30 δὲ θυομένων ἐν τοῖ ἰε‖ροῖ πάντων τὸ δέρμα [λαμβάνειν]. Θύειν δὲ ἐξ|εῖν ἅπαν ὅτι ἂν βόληται ἕκαστος· τῶν δὲ κρεᾶ|ν

μὴ εἶναι ἐκφορὴν ἔξω τοῦ τεμένεος. Τοῖ δὲ | ἱερεῖ διδοῦν τοὺς θύοντας ἀπὸ τοῦ ἱερήου ἑκ|άστου τὸν ὦμον, πλὴν ὅταν ἡ ἑορτὴ εἶ· τότε δὲ ἀπ||ὸ τῶν δημορίων λαμβανέτω ὦμον ἀφ' ἑκάστου | τοῦ ἱερήου Ἐγκαθεύδειν δὲ τὸν δειόμενο|ν .... | ναυ .....
.... πειθόμε|νον τοῖς νόμοις· τὸ ὄνομα τοῦ ἐγκαθεύδον||τος, ὅταν ἐμβάλλει τὸ ἀργύριον, γράφεσθαι τ|ὸν νεωκόρον, καὶ αὐτοῦ καὶ τῆς πόλεος, καὶ ἐκ|τιθεῖν ἐν τοῖ ἱεροῖ γράφοντα ἐν πετεύροι σ|κοπεῖν τοῖ βολομένοι. Ἐν δὲ τοῖ κοιμητηρίο|ι καθεύδειν χωρὶς μὲν τοὺς ἄνδρας, χωρὶς || δὲ τὰς γυναῖκας, τοὺς μὲν ἄνδρας ἐν τοῖ πρὸ ἠ|οῦς τοῦ βωμοῦ, τὰς δὲ γυναῖκας ἐν τοῖ πρὸ ἑσπέ[ρης ..... τὸ κοιμ]ητήριον τοὺς ἐν[καθεύδοντας ..... λ]όγον | - - - -

Gewöhnliche Schrift; Z. 46 Schluss steht ΗΞΠΕ, d. h. Η hat wie auf den ältesten Steinen von Delos und Naxos den Wert *he* (so von Wil.). Die Buchstaben sind *στοιχηδόν* angeordnet.

Z. 6 *ἑκάστου*: Α vom Steinmetzen aus Ξ corrigiert. — 8 *ἀφικνε(ο)μένων*: Leonardos; Ο übersprungen. — 13 *ἐμβαλ(λ)έτω*: das zweite Λ nachgetragen von W. — 17 *ἐνθοῦτα*: Ν über der Zeile nachgetragen. — 19 *τοῖ*: Ι in die Zeile eingeflickt. — *ἀδικίων*; Dittenberger nach Herod. V 89 *ἀπὸ τοῦ Αἰγινητέων ἀδικίου*. — 22 ΕΝΝΕΟΒΟΛΟΥΔΟΚΙ von zweiter Hand, 14 an der Stelle von 11 Buchstaben. »Da *δοκι* nur um es enger zu schreiben ausradiert ist, so stand als Preis ein Wort von sieben Zeichen, also *δραχμῆς*« v. Wil. — 24/25 sind bei der zweiten Redaction 19+9 Zeichen getilgt; was beseitigt ward, lässt sich nicht bestimmen. — 30 [*λαμβάνειν*]: ergänzt von Dittenberger, Subject ist *τὸν ἱερέα*. — 31 *βόληται*: nicht *βούληται*, wie aus no. 5315 Z. 32. 33. 38 hervorgeht. Dittenbergers *βουλομένοι* Z. 43 ist Versehen. —37 f. Rasur: »getilgt ward eine Bedingung, an welche das ursprüngliche Gesetz die Zulassung zum Traumorakel gebunden hatte« v. Wil.

Der Comparativ *μέζων* (16) liess sich auf einem ionischen Denkmal erwarten. Von der 3. Plur. Perf. Pass. *εἰρῆται* (17) sagt von W. mit Recht, dass sie von *πεπλήαται* bei Semonides (fragm. 31 A), *κεκινέαται* bei Hipponax (fragm. 62), *ἐκκεκωφέαται* bei Anakreon (fragm. 81) nur graphisch verschieden sei. Die Infinitive *τιθεῖν*, *διδοῦν* (26. 42. 21. 23) sind schon unter no. 5315 zur Sprache gekommen. Wegen des Diphthongs in *ἐντοῦθα* kann ich jetzt auf die Bemerkungen Solmsens Unters. 308 verweisen; beachtenswert in dieser Wortform ist ausserdem, dass sie, im Gegensatze zu *ἐνθαῦτα* der Herodothandschriften, Verlegung der Aspirata zeigt wie das Attische, für das sie zuerst Blass (bei Kühner[3] I 279) gelehrt hat. Nur aus den Lexikographen war bis zur Auffindung unsres Steins der Gebrauch von *πέτευρον* im Sinne von *σανίς* (42) bekannt. Zur Auffindung der Etymologie möchte ich mich an das Verhältnis von *ἄλευρον*, *μάλευρον* zu *ἀλέω*, lat. *molere* halten, das schon von W. ins Auge ge-

fasst, aber nicht weiter verfolgt hat: der Begriff des Ausgebreiteten, der in *πέτευρον* liegt, scheint mir auf die Existenz einer Basis *πετε-* 'ausbreiten' hinzudeuten, die mit *πετα-* in *πετάσσαι, πέπταται* zu einem Paradigma verbunden war, vgl. *τέμε-νος : τέμα-χος*.

Die Abfassungszeit wird dadurch bestimmt, dass der *νόμος* politische Unabhängigkeit der Oropier voraussetzen lässt (beachte *αὐθημερόν* Z. 18). Von dem Zeitraume, auf den Schrift und Sprache passen, kommen da nur die Jahre 411—402 und 386—377 in Betracht (von W.). Zwischen diesen beiden Jahrzehnten kann man einstweilen nicht entscheiden.

5340 Fragmentierte Marmortafel, dient als Bank im Hafen von Oropos (Skala). — Nach Lollings Abschrift Dittenberger IG VII no. 424.

Z. 3 - - *ον ἠργά[σατο]*, | 4 - - *[Δι]οδώρου* | 5 - - *δεω, Θεω-ροῦ* | 6 - - *Μυννίσκου*, | 7 *[ἀρχιτ]εκτονέοντο[ς]* | - - - -

Gewöhnliche Schrift, O kleiner.

Wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts (Dittenberger).

III. Histiaia-Oreos.

5341 Marmortafel im Hause des *Χρ. Βόρης* zu Oreos. — Couve BCH 15. 412f. Genauer Wilhelm Archäol.-epigr. Mitth. aus Österr. 15. 111f. (Dittenberger Syll.^{2} no. 494).

Ἀγαθῇ τύχηι. Ἐπ' ἀρχόντων Φύτωνος | ἐκ Πρωτείου, Φιλοστράτου Εἰλυμνιέως, | Εὐφραντίδου Διέως, Ἀριστομένου 5 *ἐξ | Ἄνω λόφο[υ], Φιλεταίρου ἐξ Ἰρίστου, Λύκωνος || Εἰριέως, ἱεροθύτου Τιμησιθέου, τοῖσδε | ἔδωκεν ὁ δῆμος προξενίαν αὐ-τοῖς | καὶ ἐκγόνοις κατὰ τὸν νόμον.*

Folgt das Verzeichnis der *πρόξενοι*, das hier nicht in Betracht kommt.

Schrift: die Hasten, namentlich die des Α, Δ, Λ, Μ sind leicht gekrümmt, Ο, Θ, Ω kleiner als die übrigen Zeichen, ξ = Ξ.

Nur Eine Dialektform hat sich erhalten: das Ethnikon *Εἰλυμνιεύς*. Nach Steph. Byz. war *Ἐλύμνιον* oder *Ἐλυμνία* eine *νῆσος Εὐβοίας, πόλιν ἔχουσα*. In Athen hiess die Örtlichkeit *Ἐλύμνιον;* Wilhelm erinnert an Aristoph. Fried. 1125f. und die in den Scholien aus Sophokles angeführten Verbindungen *νυμφικὸν Ἐλύμνιον* und *πρὸς πέτραις Ἐλυμνίαις*. Aus einer Glosse des Hesych ist ein Poseidon *Ἐλύμνιος* auf Lesbos bekannt; seinen Cultus scheint die vorionische Bevölkerung von Euböa nach Asien hinübergenommen zu haben (vgl. WSchulze GGA 1897. 873). Unsre Inschrift lehrt, und eine zweite, die Wilhelm a. a. O. 116 behandelt, bestätigt es, dass die Ionier *Εἰλύμνιον* gesprochen haben.

Die Ortsnamen auf *-στος*, deren einer in dem *ἐξ Ἰρίστου* unsrer Urkunde vorliegt, sind auf einen bestimmten Bezirk beschränkt: *Γεραιστός, Δυστός, Ἴριστος, Κάρυστος* auf Euböa, *Ὀγχηστός* Stadt in Böotien und Fluss in Thessalien, *Τυφρηστός* Berg im Gebiete der Doloper. Man könnte *Ἴριστος* als den mit der Pflanze *ἶρις* bewachsnen Ort deuten; aber sind die Namen überhaupt griechisch?

Als Abfassungszeit vermutet Wilhelm etwa 260 v. Chr.

5342 Unten gebrochne Marmorstele, auf dem Hügel Ai Giorgi bei Kurbatsi, der Stätte des Artemisions, ausgegraben und nach dem Wildschen Gute Kurbatsi gebracht. — Lolling Mitth. 8. 18 f.

Ἀγαθῆι τύχηι. Ἱεροθύτου Δημοκρίτου οἵδε ἐπηγγείλαν|το καὶ εἰσήνεγκαν εἰς τὴν | ἐπανόρθωσιν τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἀρτέ-‖
μιδος τῆς Προσηώιας καὶ κα|τασκευὴν τοῦ ἀγάλματος· |
Ἐργαίνετος Παραμόνου ἀπ᾽ Ἀμφιθόης Ξ, | *Θεοφάνης Ἡγησίου Ναπαῖος* Φ, | *Φύτων Ἀντιγένου Εἰρίστιος* Υ, ‖ *Ἡρόθεος Ἡροθέου Χρεμμεί̈δης* Χ, | *Ἀριστοφάνης Πύρρου ἐκ Πίννου* Υ, | *Ἀριστοφάνης Τίμωνος ἐκ Πίννου* Τ, | *Σώπατρος Δάμωνος Σημώνδης* Ρ, | *Μάνιος Μεύιος Μάαρκου Ῥωμαῖος* ΣΚΕ, ‖ *Μενεκλῆς Μενεκλέους ἐξ Σιδοῦντος* Τ, | *Ἰσμηνίας Ἀθανίου ἐκ Τυδείας* Ι, | *Φιλων[ί]δης Ἀρίστωνος* Ι, | *Ἑρμόδωρος Λέοντος ἐκ Κύμβρου* Λ, | *Ἐπικράτης Δημητρίου Θύτης* Λ, ‖ *Μενέδημος Μενεδήμου Ποσειδίτης* Ρ, | *Μελάντας Παραμόνου ἐκ Κύμβρου* Ν, | *Κλέων Δάμωνος Σημώνδης* Ρ, | *Ἀπολλόδωρος Ἀπολλοδώρου ἐκ Μαιόνων* Ν, | *Δάμων Μνησαγόρου Σημώνδης* Ρ, ‖ *Ἀντιφέρων Δημοκλέους ἐκ Κλειμακῶν* Ρ, | *Καρπιάδης Κάρπου* Ρ, | *Διδύμαρχος Τιμοκρίτου Ὀροβιεύς* Ρ, | *Ἀγαθοκλέας Χαρίτωνος Ποσειδίτης* Ρ, | *Νικόστρατος Ἀθανίου ἐκ Τυθήας* Ι, ‖ *Μνησικράτης Δάμωνος Σημώνδης* Ξ, | *Μικίων Ξένωνος Μηκίστιος* Ρ, | *Φερένικος Μικίωνος Μηκίστιος* Ρ, | *Πρόξενος Διονυσίου ἐξ Ἄνω λόφου* Ψ, | *Μάχης Φιλομήδου Παλληνίτης* Ξ, ‖ *Ἐμπεδόξενος Πολυκλέους Ἀκαΐδης* Ι, | *Φρυνίτας Δεινοκλέους ἐξ Σιδοῦντος* Τ, | *Εὐθυκράτης Πολυξένου Ὀροβιεύς* Φ, | *Πυθαγόρας Ἀντικράτου Παλληνείτης* Ξ, | *Ξενόφαντος Λύκωνος Ποσειδίτης* Ξ, ‖ *. . ίων Ἀντιγένου [Εἰρίστιος . , | Ἀρι]στίων Αἰσχυ - - - -*

Schrift: Α, Θ, Ξ, Π.

Von den Ortsnamen kennen wir *Εἴριστος* und *Ἄνω λόφος* aus der vorigen Inschrift. Unter den neuen Ethnika sind *Ἀμφιθόη* (Z. 7) und *Σημώνδης* (Z. 13. 22. 30) durch ihre Form ausgezeichnet. Der Ort *Ἀμφιθόη* trägt seinen Namen von der Nereide, die an ihm verehrt worden ist; analoge Fälle der Ortsbenennung bespricht Fick Beitr. 22. 238. Die Stammbildung, die *Σημώνδης* aufweist, haben wir auf der Insel schon

mehrfach beobachtet (sieh zu no. 5325); ein von Wilhelm gefundner Stein aus Histiaia bringt ein weitres Beispiel: *Ἐπιξένου Κεώνδου* (Arch. epigr. Mitth. 15. 114). Die *Σημῶνδαι, Κεῶνδαι* heissen nach ihren Ahnherrn *Σήμων, Κέων*, deren Namen auf Örtlichkeiten übertragen worden sind; das gleiche gilt von den *Χρεμμεῖδαι* und *Ἀκαΐδαι*, deren unsre Subscriptionsliste je einen (Z. 10. 35) aufführt. Der Ort *Σιδοῦς* (Z. 15. 36) trägt seinen Namen von der *σίδη*, wie *Ὀροβίαι* (Z. 27. 37) vom *ὄροβος* (vgl. Fick Beitr. 23. 193 ff., 198). Für die Geschichte der Heldensage wichtig ist *Τυδεία* (Z. 16. 29). Der Personenname *Φρυνίτας* (Z. 36) enthält das gleiche weiterbildende Element wie *Δαμαλίτης, Μολοβρίτης* und der Name des Ahnherrn der *Ὀνιτάδαι* in Milet.

»Die Inschrift fällt jedenfalls vor d. J. 75 v. Chr. wegen der Schreibung *Μάαρκος* statt *Μᾶρκος* (Herm. VI 135) und nach der Neuordnung der Besitzverhältnisse Euböas i. J. 146« Lolling S. 21.

IV. Karystos.

5343 Block einer Marmorbasis, an den sich links ein andrer Block anschloss. In die Stützmauer oberhalb eines Ackers des Nikolaos Divisis zu Kokalis eingelassen. — Legrand und Doublet BCH 15. 406 no. 6.

- - *ιππος Βουληκλέος.*

Schrift: gewöhnliche Zeichen, O kleiner.

Wie hier eine ionische Declinationsform, so hat sich auf dem zuletzt von Dittenberger Syll.^{2} no. 509 herausgegebnen Magistratsverzeichnisse eine ionische Namenform erhalten: *Ἀντιλείδης Ἐπικράτου* Z. 5.

V. Kyme.

5344 (20) Platte bei der Stelle *ὁ βυθός* in der Nähe von Kumi. — Urlichs Reisen II 247. Le Bas Voy. arch. II no. 1612.

Πρηξώ.

Schrift: Ξ, aber noch Γ.

VI. Styra.

5345 (19) Oblonge Bleiplättchen, vermutlich aus einem einzigen Funde stammend, dessen Ort Rhusopulos *Ἀρχ. ἐφ.* 1862. 276 so beschreibt: *Εὑρέθησαν δὲ, ὡς λέγεται, ἐν Εὐβοίᾳ, καὶ δὴ ἐν Στύροις τῆς Εὐβοίας περί τετραγωνικόν τι μνημεῖον ἐντὸς κάλπης πηλίνης συντετριμμένης.* Die Stücke sind in verschiedne Sammlungen zerstreut. Viele sind Palimpseste, manche

auf beiden Seiten beschrieben. Auf den Opisthographen hatte, nach Fröhners Urteile, nur Ein Name Geltung, der tiefer eingeritzte; der andre ward noch im Altertum abgeschliffen und verschwand bis auf wenige Buchstaben.

Bisher sind sechs Stellen bekannt, an denen Bleiplättchen aus Styra aufbewahrt werden.

1) *Μουσεῖον τῆς ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρίας* in Athen. Die hierher gehörenden Stücke hat Rhusopulos *Ἀρχ. ἐφ.* 1862 *πίν.* 38 und 39 publiciert. Ich bezeichne diese Publication mit *R.*

2) Historisches Museum in Basel. Diesem hat Wilhelm Vischer die Exemplare seiner Sammlung vermacht, deren Inschriften von ihm Kl. Schriften II 116ff. mitgeteilt worden sind; 22 davon waren schon vorher durch Rhusopulos *Ἀρχ. ἐφ.* 1862 *πίν.* 45 bekannt gemacht. Vischers Lesungen sind kürzlich von Alfred Körte an den Originalen nachgeprüft worden; von Körtes teilweise überraschenden Ergebnissen mache ich, so weit sie für diese Arbeit von Interesse sind, mit seiner Erlaubnis Gebrauch [der Aufsatz, der sie mitteilt, ist inzwischen erschienen: Rhein. Mus. 59. 616ff.]. Die aus dieser Sammlung in Betracht kommenden Stücke mache ich durch *V.* kenntlich.

3) Louvre in Paris. Die Sammlung von Émile Chasles, die Lenormant nach Paris gebracht hat. Die Stücke, die 1886 im Louvre vorhanden waren, hat Fröhner für mich mit den Abschriften des Münzhändlers Lambros und Lenormants verglichen; das Resultat war eine Fülle neuer Lesungen, die ich in den Ionischen Inschriften veröffentlicht habe. Ich citiere die Exemplare des Louvre mit den Nebennummern der genannten Arbeit.

4) Sammlung Waddington, nach Fröhners brieflichem Berichte gegenwärtig verschollen. So sind wir auf die Lesungen Lenormants angewiesen, der die Stücke dieser Collection zusammen mit denen der vorhin genannten Rhein. Mus. 1867. 276ff. mitgeteilt hat. Bei der Unzuverlässigkeit seiner Angaben empfiehlt es sich von ihnen nur dann Gebrauch zu machen, wenn sich kein sprachliches Bedenken gegen sie erheben lässt. Citiert mit *W.* und der Nummer Lenormants.

5) Museum zu Berlin. Ein Exemplar, das Röhl für die Publication in den IGA untersucht hat. Eine neue Collation zu erhalten ist mir nicht geglückt. Hier mit *B.* bezeichnet.

6) Archäologisches Museum in Halle. Im Juni 1886 habe ich 32 ganze oder fast ganze Stücke und 38 Fragmente erworben, die angeblich im Peiraieus gefunden worden waren. Die Fragmente stellten sich als sprachlich wertlos heraus; die vollständigen oder fast vollständigen Täfelchen habe ich, soweit sie zu entziffern waren, in den Ionischen Inschriften facsimilieren lassen und im Herbst 1896 dem archäologischen Museum in Halle geschenkt. Die Exemplare dieser Sammlung führe ich mit *H.* und den Nebennummern der Ionischen Inschriften an.

Von den gegen 500 Stücken, die bisher in die Öffentlichkeit gekommen sind, wähle ich die wenigen aus, die für den Dialekt lehrreich sind. Eine Vermutung über den Zweck, dem sie dienten, trägt Körte 621 vor.

Buchstabenformen: A, D, Ɛ, H, ⊕, Λ, R, ϛ, V, Φ, Ψ. Zeit: 5. Jahrhundert. Vgl. zu no. 5347.

1) Ἀγλ(ώ)νικος. — *B.* (Röhl IGA no. 372, 2).

Röhl liest an vierter Stelle A. Zwischen diesem Zeichen und dem nächsten kann des Raumes wegen kein O gestanden haben. Der Schreiber müsste also, wenn eine mögliche Namenform herauskommen soll, O übersprungen haben, und dies ist auch offenbar Röhls Meinung, da er Ἀγλα(ό)νικος umschreibt. Da aber ἀγλαο- als erstes Namenelement auf dem ionischen Sprachgebiete in der Gestalt ἀγλω- auftritt (Belege bei Hoffmann Griech. Dial. III 454 f.), so habe ich schon früher die Vermutung geäussert, dass Röhl ein eckig ausgefallenes O für ein A genommen habe. Diese Vermutung wird jetzt durch das nächste Stück bestätigt.

2) Ἀγλωχάρης. — *V.* no. 28 nach Körtes Lesung.

V. las Λόχαγος; dieser Name fällt also weg.

3) Αἴσκραος. — Ion. Inschr. no. 153.

4) Ἀριστόκριτος. Palimpsest, ursprünglicher Name Μαντικλέ⟨ε⟩ης. Rs. unleserlich. — *R.* no. 89.

5) Ἀρκεσίλεως. Palimpsest, ursprünglich stand Λυκοῦργος da. Rs. Ἐτοκλέ[ης]. — *R.* no. 78.

Ἐτοκλέης wie Θοδίων, Θόκλος, Κλογενίδης, Κλόδεινος. Über das Verhältnis von Θο-, Κλο- zu Θεο-, Κλεο- handelt zuletzt Joh. Schmidt KZ 38. 46. Neben Θο- steht Θε- in Θεκλίδης.

6) Ἀστίης. — Ion. Inschr. no. 173.

7) Δημάρητος. — Ion. Inschr. no. 180.

8) Δημόκρ(ι)τος. Rs. Μίργων. Palimpsest, der ursprüngliche Name hat mit Κλεα begonnen. — *R.* no. 47.

Der Name Μίργων, der auch auf dem Stücke *R.* no. 71 steht, stimmt zu eretr. Μίργος (no. 5311 c_{14}) und gehört mit Κτηρῖνος (no. 30) nach Eretria.

9) Ἐαλκίδης. — Ion. Inschr. no. 183.

ε für ευ beabsichtigt oder durch Versehen?

10) Ἐπιθρέφεος. — *V.* no. 8 nach Körtes Lesung.

Nach K. war der vierte Buchstabe sicher ⊕, der viertletzte ist jetzt im Innern zerstört. Wegen der Namenform Ἐπιθρέφης verweise ich auf die Bemerkung zu ἐθέθην no. 5265.

11) Ἐπικλέης. — Ion. Inschr. no. 187.

12) Ηεσχατίων. — *V.* no. 12.

13) Εὐβοεύς. Rs. Λεόβριμος. — *R.* no. 42.

Den Namen der Rückseite umschreibe ich jetzt nach einer mir brieflich mitgeteilten Combination Ficks mit Λεόβριμος, nicht Λεώβριμος, indem ich als erstes Element den Stamm λειο- betrachte, der mit λίαν

zusammenhängt und in unsrer Überlieferung nicht selten hervortritt, so in *λειοκόνιτος· ἢ τελείως ὡς κόνις διαλελυμένη . λείως γὰρ τελείως* Hes., und in *λειώλης* auf Rhodos (no. 4140), von Wackernagel aus den Glossen *λεώλεθρος· παντελῶς ἐξωλοθρευμένος* und *λεώλης· τελείως ἐξώλης* aufgehellt. Das Adverbium *λείως* wird Phot. 248, 3 mit einem Citat aus Archilochos (fragm. 112) belegt: *Λείως γὰρ οὐδὲν ἐφρόνεον.*

14) *Εὐhάγης.* — *V.* no. 10.

15) *Ζαρηκιάδης.* — Ion. Inschr. no. 199.

16) *Θεοκλ⟨λ⟩έης*, Palimpsest. Rs. *Φανόπολις.* — *R.* no. 91.
Θεοκλέης auch auf einem Stücke Waddingtons (L. no. 61).

17) *Θοδίων.* — *W.* (L. no. 64).

18) *Θώρηξ.* — Ion. Inschr. no. 205.

19) *Ἰθυκλέη[ς].* — *R.* no. 13.

20) *Ἱππώνδης.* — *W.* (L. no. 57).
Entsprechende Namen auf *-ώνδης* trifft man auch in andren Städten der Insel, vgl. die Bemerkung zu no. 5325.

21) ISIMENEN▨. Rs. *Θόκλος.* — Ion. Inschr. no. 206.
Der Name der Vs. wird nur unter der Annahme verständlich, dass das Täfelchen ursprünglich länger gewesen sei. Man kommt dann auf *[Τε]ισιμέν⟨εν⟩ης.*

22) *Ἴων.* Rs. *Πρωτῆς.* — *R.* no. 77.

23) *Καλλιμάδης.* Rs. *Θεκλίδης.* — Ion. Inschr. no. 209.

24) *Κιττίης.* — *R.* no. 59.
Κιττίης wie *Κόττ[υφος]* no. 28 und wie *πρήττω, ἐλάττων* in Eretria (sieh zu no. 5314). Die Namen KISVS und KISA▨ auf zwei Stücken der Sammlung Waddingtons sind fern zu halten. Der erste unterliegt, wie Körte bemerkt, dem Verdacht aus KIBVS verlesen zu sein: diesen Namen hat Körte auf einem von Vischer nicht entzifferten Plättchen seiner Sammlung (no. 19*a* der neuen Zählung) erkannt. So muss man auch an der Richtigkeit der Lesung des zweiten zweifeln.

25) *Κλεογενίδης.* Rs. *Κλογενίδης.* — *V.* no. 20, die Rs. nach Körte.
Κλογενίδης kann beabsichtigt sein (sieh zu no. 5); V. hat die Mitte der Rs. unrichtig gelesen.

26) *Κλόδειvος.* — Ion. Inschr. no. 221.

27) *Κόσυ(μ)βος.* — Ion. Inschr. no. 227.
Die Nasalis ist nicht bezeichnet wie auf andren dieser Plättchen: *Ὀ(μ)φάλιος, Πο(μ)πάδης, Πό(μ)πις.*

28) *Κοττ-*, vielleicht Rest von *Κόττυφος.* — *H.* (Ion. Inschr. no. 437).

29) *Κριτίης.* Rs. *Δη - -.* — *R.* no. 57.

30) *Κτηρῖνος*. — *H.* (Ion. Inschr. no. 438).
Der Eigentümer des Namens gehört wie *Μίργων* nach Eretria. In Styra schrieb und sprach man *Κτησῖνος, Κτησίων*.

31) *Λεάδης*. — Ion. Inschr. no. 242.
Über die Geschichte dieses Namens sieh die Bemerkung zu no. 5288.

32) *[Μ]ελανθιάδης*. Rs. *Φειδίης*. — *R.* no. 65.

33) *Μικρίης*. — Ion. Inschr. no. 255—258.

34) *Μνησικάρτ(ης)*. — Ion. Inschr. no. 262.
Zu *-κάρτης* stimmt *Καρτίης* no. 48.

35) *Ναυστείρης*. — Ion. Inschr. no. 264.
-στείρης zu *στεῖρα* nach Smyth Der Diphthong EI 65.

36) *Νικοκλέης*. — Ion. Inschr. no. 271.

37) *Νικολείδη(ς)*. — Ion. Inschr. no. 272.

38) *Ξανθίης*. — Ion. Inschr. no. 276.

39) *Ξεινῆς*. — *W.* (L. no. 144).

40) *Πελάρης*. — Ion. Inschr. no. 281.
Der Name gehört zu *πέλωρ;* eben darum ist er nichtionischer Herkunft (Solmsen KZ 34. 540).

41) *Περιλείδη(ς)*. — Ion. Inschr. no. 283.

42) *[Πρ]ηῦχος*. — Ion. Inschr. no. 347.

43) *Πυρρίης*. — Ion. Inschr. no. 292. 293.

44) *Ῥύμβις*. — Ion. Inschr. no. 299.

45) *Σπόνδαος. Ἐλ - -*. — *R.* no. 113, *V.* no. 43.

46) *Σωσίης*. — *H.* (Ion. Inschr. no. 445).

47) *Τίμαος*. — Ion. Inschr. no. 313.

48) *Τιμολέων*. Rs. *Καρτίης*, dahinter ein verwischter Name. — Ion. Inschr. no. 317.

49) *Φιλαιγίρης*. — *R.* no. 116, *V.* no. 47.

50) *Χαροπίης. Κε - -*. — *R.* no. 119, *V.* no. 53.[1])

1) Schon früher habe ich die Richtigkeit von Vischers Lesung der Rückseiten seiner Nummern 6 (⊗EISON) und 41 (KTEISION) bestritten. Jetzt belehrt mich Körte, dass die Plättchen ⊗RASON und KTEIS⊕ON (d. i. *Κτησιφῶν*, wie schon Hoffmann Griech. Dial. III 426 vermutet hatte) bieten. Auch die auffällige Namenform *Λευκάριος* (no. 26) fällt weg: K. liest ΛEVKAROSNIKO. — Dass KRIBON (*R.* no. 40) aus *Κρίθων* verlesen, TVNANΔES auf einem Stücke des Louvre für *Τυννάδης* verschrieben ist, ist an andrer Stelle von mir bemerkt.

5346 Stele im Hause des Ioannis Georgios zu Kuvellais (Styra) — Legrand und Doublet BCH 15. 409 no. 11.

Δείμων | Δείμωνος. | Τειμόκλεα | Νείκωνος.

Schrift: A, Σ.

Δείμων gehört als Verkürzung zu Vollnamen wie *Δείμαχος, Δημένης. Δει-* auch in *Δειφάνης* auf Paros, *Δείαλκος* auf Thasos, *Δεικράτης Τήνιος* CIA II no. 814 b_{12}.

5347 Viereckiger Cippus in dem gleichen Hause. — Legrand und Doublet a. a. O. no. 13.

Λυσικ|ράτεος.

Archaisch: A, Ξ, L, R, S. Das Erscheinen der Form L lehrt, dass diese, wie in Eretria, auch in Styra der Form Λ vorangegangen ist.

Unbekannte euböische Stadt.

5348 (21) Gemme, jetzt im Britischen Museum. — Fröhner Mélanges d'épigraphie et d'archéologie 14 (Röhl IGA no. 376).

Δουρίης ἐποίησε.

Schrift: P, Σ; langes *e* wird durch E bezeichnet.